

# Protokoll der 1. ordentlichen Sitzung der Hochschulvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Johannes Kepler Universität im SS 2026

**Datum: 14.04.2026 Ort: BR 6 / Unicenter**  
**Beginn: 14:00 Uhr Ende: 18:32 Uhr**

Der ÖH-Vorsitzende Markus Frandl (VSStÖ) begrüßt die Mandatarinnen und Mandatare.

Die Sitzung startet um 14:00 Uhr

<b>TOP 1</b> <b>Feststellung der Anwesenheit der Mandatar_innen, Beschlussfähigkeit, Stimmübertragungen und Bestellung des/der Schriftführer_in</b>
--

**AG:**

Stefanie Kohlberger statt Philipp Bergsmann, ständiger Ersatz  
Anna Durstberger statt Elena Lautner, ständiger Ersatz  
Simon Plangger statt Daniel Mairinger, ständiger Ersatz  
Maximilian Pilsner  
Simon Brandstätter  
Lilli Huber (AG) nominiert Lucia Schoisswohl (AG) als ständigen Ersatz für Elisa Schlader (AG), Vollmacht liegt vor  
Lucia Schoisswohl (AG)

**VSStÖ:**

Natalie Hammerer-Reichinger statt Umut Ovat, ständiger Ersatz  
Verena Ehrenguber  
Jan Praschma nominiert Max Palmelhofer (VSStÖ) als ständigen Ersatz.  
Adisa Nakičević nominiert Georg Bumberger (VSStÖ) als ständigen Ersatz  
Markus Frandl  
Anna Reiter nominiert Johanna Lipa (VSStÖ) als ständigen Ersatz

**No Ma'am:**

Nick Buchner

**GRAS:**

Melanie Müller

**JUNOS:**

Isabell Maurer

Der ÖH-Vorsitzende Markus Frandl (VSStÖ) stellt die Anwesenheit der Mandatarinnen und Mandatare fest. Es sind 16 von 17 stimmberechtigten Mandatarinnen und Mandataren anwesend und daher beschlussfähig.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ) stellt den Antrag, Verena Ehrenguber (1. stellvertretende ÖH Vorsitzende, VSStÖ) als Schriftführerin für die 1. ordentliche UV-Sitzung im SS 2026 zu bestellen.

Abstimmung über die Schriftführer

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

## **TOP 2** **Genehmigung der Tagesordnung**

Antrag von Markus Frandl (ÖH-Vorsitzender, VSStÖ) auf Genehmigung der Tagesordnung in geänderter Form (hinzugefügt Top 6 Satzungsänderungen)

Abstimmung über die Tagesordnung

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

## **TOP 3** **Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**

Antrag von Markus Frandl (ÖH-Vorsitzender, VSStÖ) auf Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung. Protokoll wurde aufgrund eines Fehlers (1. ordentliche Sitzung im WS statt 2. ordentliche Sitzung im WS) geändert.

Abstimmung über die Genehmigung des letzten Protokolls mit ausgebesserten Fehler

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

Jan Praschma (VSStÖ) verlässt die Sitzung um 14:05 und Max Palmelhofer (VSStÖ, ständiger Ersatz) übernimmt.

## **TOP 4** **Wahl der Referentinnen und Referenten nach §36 Abs 6 HSG**

Berichte wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.

Wahl der Wahlzeugen / Wahlzeuginnen

Lilli Huber (AG) nominiert Stefanie Kolhlberger (AG) als Wahlzeugin.

Anna Reiter (VSStÖ) nominiert Adisa Nakičević (VSStÖ) als Wahlzeugin.

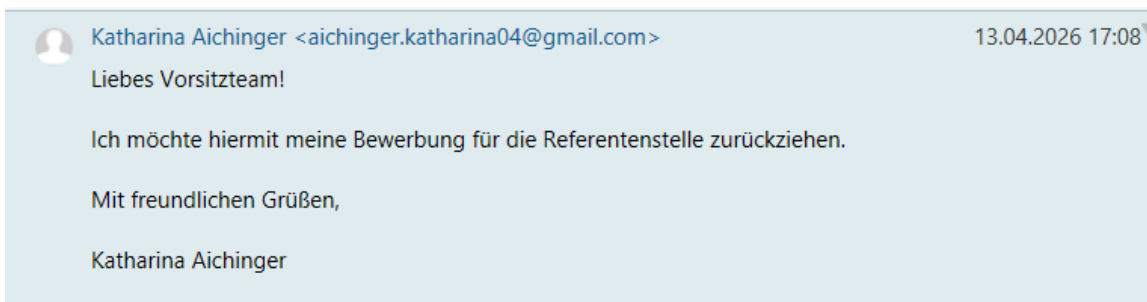
Die Wahlzeug\_innen werden für die gesamten Wahlvorgängen in der UV nominiert.

Abstimmung Wahlzeugen

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

Lebenslauf und Motivationsschreiben von Katharina Aichinger für das Referat Organisation als Referent\_in wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.

Katharina Aichinger zieht ihre Bewerbung als Referentin für das Referat Organisation zurück.



Lebenslauf und Motivationsschreiben von Luis Kohl für das Referat Organisation als Referent wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.

Luis Kohl stellt sich vor und berichtet über seine interimistische Funktion als Referent, was auch in seinem Tätigkeitsbericht schriftlich vorliegt.

Lilli Huber (AG): Was ist der grobe Lageplan bis jetzt, welche Ideen hast du für das Sommerfest?

Luis Kohl: Ich möchte es gerne in einem entspannten Format aufziehen, wie im letzten Jahr, was ich so mitbekommen habe. Leider habe ich es nicht miterlebt, weil ich erst seit dem Wintersemester da bin, aber ich hätte das Ganze gerne als Campusfest aufgezogen, dass man die Bars großflächig über den Campus verteilt. Bühnenmäßig hätte ich nur einen kleine Bühne in der Nähe von LUI Gastgarten gemacht. Das ist bisher der Plan und die Bars würde ich dann gerne, dass jede Fakultät eine Bar schmeißt und vielleicht auch andere relevante Akteure am Campus z.B. die Astros, mit denen war ich auch schon in Kontakt oder der Betriebsrat.

Wahl von Luis Kohl als Referent für das Referat Organisation.

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**

Luis Kohl nimmt die Wahl an.

Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ) stellt den Antrag auf Vernichtung der Stimmzettel:

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**

Lebenslauf und Motivationsschreiben von Latysha Hämmerle für das Referat Skripten und Lernbehelfe (ÖH-Shop) als Referent\_in wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): Latysha Hämmerle ist nicht anwesend, sie hat eine wichtige LVA. Sie war auch schon Shopleiterin und würde sich freuen, wenn sie gewählt wird.

Wir haben uns auch HSG mäßig bzgl. Doppelanstellung erkundigt, wie das ist, weil sie auch im Shop angestellt ist. Wir haben uns dafür entschieden und das ist auch mit Latysha abgeklärt, wenn sie als Referentin gewählt wird, dass sie auf die Funktionsgebühr verzichtet, weil sie schon eine Anstellung in diesem Referat hat, damit kein Verdacht auf Doppelbeschäftigung bei der Bezahlung oder so aufkommt.

Wahl von Latysha Hämmerle als Referent\_in für das Referat Skripten und Lernbehelfe (ÖH-Shop) .

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**

Latysha Hämmerle nimmt die Wahl an.

Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ) stellt den Antrag auf Vernichtung der Stimmzettel:

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**



## TOP 6 Satzungsänderungen

Antrag Satzungsänderung wurde auf der ÖH Cloud hochgeladen.

### ANTRAG AUF ÄNDERUNG DER SATZUNG

Für die 1. ordentliche Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2026 am 14.04.2026

Antragsteller\_in Markus Frandl

Bemächtigung Vorsitz

### ÄNDERUNG DER SATZUNG UM ERWEITERUNG FÜR ANGELEGENHEITEN GEMÄSS IFG

Aufgrund des neuen Informationsfreiheitsgesetzes, soll die HV der JKU (ÖH JKU) genauere Richtlinien schaffen, um das Arbeiten zu vereinfachen. Die Satzungsänderung wurde in der AG Satzungsänderung besprochen.

### Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass

— in der Satzung der ÖH JKU vom 10. April 2024 soll der §5a “Anfragen nach Informationsfreiheitsgesetz” geschaffen werden und folgend lauten:

#### §5a Anfragen nach Informationsfreiheitsgesetz

(1) Die\_ der Vorsitzende ist innerhalb der ÖH JKU für die Vollziehung des Bundesgesetzes über den Zugang zu Informationen (Informationsfreiheitsgesetz – IFG) verantwortlich und hat für eine einheitliche Vollziehung zu sorgen. In diesem Rahmen ist der\_ die Vorsitzende befugt Weisungen an die Referent\_innen, Sachbearbeiter\_innen und die Vorsitzenden der Studienvertretungen zu erteilen. Der\_ Die Vorsitzende ist im Fall des § 11 IFG bescheiderlassende Behörde.

(2) Die\_ der Vorsitzende hat das Recht, Informationen zu verweigern, deren Geheimhaltung unter §6 IFG 2025 geregelt ist, insbesondere wenn dies im Interesse der unbeeinträchtigten Vorbereitung einer Entscheidung, im Sinne der unbeeinträchtigten rechtmäßigen Willensbildung und ihrer unmittelbaren Vorbereitung begründet ist oder zur Wahrung der im überwiegenden berechtigten Interesse eines anderen, wie dem Schutz der personenbezogenen Daten, erforderlich ist.

(3) Informationsbegehren können von allen Mitgliedern der ÖH JKU gestellt werden und haben den vollen Namen und die Matrikelnummer der antragstellenden Person zu beinhalten. Digitale Anfragen müssen an [vorsitz@oeh.jku.at](mailto:vorsitz@oeh.jku.at) gesendet werden und müssen direkt Bezug auf das Informationsfreiheitsgesetz nehmen.

#### Formale Änderung:

#### §9 Inkrafttreten und Änderungen der Satzung

(1) Diese Satzung tritt mit 14. April 2026 in Kraft

Die neue Satzung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender; VSStÖ) berichtet über die Satzungsänderungsgruppe:

Wir haben getagt, ich möchte mich noch einmal entschuldigen, wir wollten ein bisschen früher tagen, da ist es zu einer Misskommunikation gekommen, nämlich wer genau verantwortlich ist für die Arbeitsgruppe. Ich habe dann noch einen Termin ausgesendet, vor dieser UV und es waren anwesend:

Anna Durstberger (AG)  
Simon Plangger (AG)  
Lilli Huber (AG)  
Maximilian Pilsner (AG)  
Katharina Aichinger (JUNOS)

Adisa Nakičević (VSStÖ)  
Markus Frandl (VSStÖ)

und wir haben uns angeschaut, was wir grundsätzlich in der Satzung ändern wollen. Wir haben uns auch einen Plan gesteckt, was für die nächste UV Sitzung kommen soll und haben uns in dieser Arbeitsgruppe festgelegt, dass wir eine Änderung für die aktuelle Sitzung vorschlagen wollen. Die Forderung ist primär von mir gekommen, weil es darum geht, dass wir das einfach, bezüglich Informationsfreiheitsgesetz klar regeln können. Da hat es von der Aktionsgemeinschaft das letzte Mal einen Antrag gegeben, dass wir mit dem Informationsfreiheitsgesetz sinnvoll umgehen sollen und es auch verantwortungsvoll bearbeiten. Aus diesem Grund hat sich dann der Antrag ergeben, wo während der Arbeitsgruppe auch alle Personen zugestimmt haben. Ich habe es auch noch einmal an alle Personen ausgesendet, an alle Fraktionen sowie an alle Fakultäten und nachgefragt, ob es zu diesem Antrag Änderungswünsche gibt. Es ist nichts zurückgekommen, was mich glauben und vermuten lässt, dass alle Personen dafür sind, dass dieser Antrag angenommen wird.

Raffael Borris (TNF): Auf der Website steht, dass die Anfragen an [ifg@oeh.jku.at](mailto:ifg@oeh.jku.at) gehen und im Antrag steht [Vorsitz@oeh.jku.at](mailto:Vorsitz@oeh.jku.at)

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender; VSStÖ): Die Sache ist, ich habe da extra Vorsitz reingeben und möchte es auf der Website noch einmal umschreiben, weil es ein bisschen dazu führt, wenn man nicht täglich in diesen IFG Ordner reinschaut, können täglich Anfragen kommen und ich habe es jetzt auch bemerkt, ich schaue da nicht absichtlich nicht täglich rein und ich habe jetzt alle Anfragen, die in den IFG rausgeschickt werden auf [Vorsitz@oeh.jku.at](mailto:Vorsitz@oeh.jku.at) weitergeleitet, also eine Umverteilung in dem Vorsitzordner gemacht.

Raffael Borris (TNF): Man sollte die IGF Mailadresse weiterführen und eine Umleitung machen, denn nach außen kommt die Mailadresse [ifg@oeh.jku.at](mailto:ifg@oeh.jku.at) schöner an.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender; VSStÖ): Wir können es leider nicht mehr abändern, weil es ein Satzungsänderungsantrag ist, aber wir können den kleinen Teil gerne bei der nächsten Satzungsänderung umändern, ich glaube, das ist im Sinne von allen Personen.

Lilli Huber (AG): Bei uns hat es nach der AG Satzungsänderung noch einmal eine Diskussion gegeben und deshalb wollen wir den Antrag in der nächsten AG Satzungsänderung generell noch einmal besprechen.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender; VSStÖ): Um was geht es genau? Damit alle wissen, die gestern nicht anwesend waren beim L1stensprecher\_innen Treffen, kurz darüber aufklären, was das Problem ist.

Lilli Huber (AG): Bei uns ist es bei den Formulierungen, vor allem mit den Vorsitzenden Studienvertretungen, zur Diskussion gekommen, da ist einfach noch Diskussionsbedarf und deshalb wollen wir das beim nächsten Mal noch einmal diskutieren.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender; VSStÖ): Wir haben es gestern in der Gruppe auch schon besprochen, ich finde es extrem schade, weil diese Arbeitsgruppen schon sehr viel Aufwand sind, auch dies einzuladen und dann auf ein Konsens zu kommen und man ist auf ein Konsens gekommen. Und nach dieser Arbeitsgruppe kommt man jetzt darauf, dass das doch nicht ganz so passt. Ich finde es einfach extrem schade, weil wir ein gewisses Tool brauchen, wir brauchen de facto immer einen Möglichkeit, um diese IFG Anfragen zu regeln. Wenn wir das wieder weiter verschieben in die nächste Satzungsänderungsgruppe, haben wir das nächste Problem dabei, dass das noch länger dauert, bis wir eine sinnvolle Regelung haben. Und wenn da weitere IFG Anfragen kommen, haben wir keinen wirklichen Beschluss und wir haben auch keine Regelung, wie wir damit umgehen sollen.

Lilli Huber (AG): Weil du mich gerade so anschaust, bleiben wir trotzdem bei unserer Meinung, wir wollen das noch einmal gemeinsam besprechen.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): Kann man das im Nachhinein, bei der nächsten UV wieder ändern? Selbst wenn wir den Antrag jetzt beschließen, können wir bei der nächsten AG Satzungsänderung einen neuen Entwurf machen, über den wir dann in der nächsten UV abstimmen.

Lilli Huber (AG): Wir beschließen jetzt nicht eine Satzungsänderung, nur damit wir es dann wieder ändern und wir sind dafür, dass wir darüber noch einmal diskutieren.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender; VSStÖ): Ich finde es schade. Dass man sich trotzdem vielleicht auch noch mal selber das überlegt, auch als Aktionsgemeinschaft, dass man dann halt auch in der Sitzung sich Gedanken macht und wie gesagt, dieser Vorschlag ist ja nicht erst in der Sitzung passiert, der Vorschlag war schon vor der Sitzung da. Ich finde es schade, dass man versucht, das ein bisschen zu blockieren, aber ich nehme es so zur Kenntnis und wir haben auch keine andere Möglichkeit, wenn man keine Mehrheit findet, dass das passiert und würde demnach den Antrag stellen, diese Satzungsänderung auf die nächste UV Sitzung zu verschieben.

Ich stelle daher den Formalantrag diese Satzungsänderung in die nächste Sitzung zu verschieben.

Abstimmung Antrag Satzungsänderung wird Vertagt in die nächste Sitzung

**16 Pro**                    **0 Contra**                    **0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**

## TOP 7 Anträge

Anträge wurden alle auf der ÖH Cloud hochgeladen.

Antragsteller\_in Markus Frandl  
Vorsitz

### KONZEPT EINER FACHLICH GEEIGNETEN PERSON

Um den Beschluss der 1. Ordentlichen Sitzung am 5.11.2025 gerecht zu werden, wurde ein Konzept (siehe Anhang 1) erstellt. Da dieses Konzept einen Beschluss beinhaltet und nicht fristgemäß eingebracht wurde, soll das Konzept bei der nächsten Sitzung beschlossen werden.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...

— das Konzept gemäß Anhang 1 in der nächsten Sitzung behandelt und beschlossen wird

Anhang 1:

Konzept: Fachlich geeignete Person für das Beratungscenter der ÖH JKU

Zielsetzung

Zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen, koordinierten und gut zugänglichen Beratung für Studierende soll geprüft werden, inwiefern eine fachlich geeignete Person die Koordination und Qualitätssicherung der Beratungsangebote im Center übernehmen kann. Diese Person fungiert als zentrale Anlauf-, Koordinations- und Schnittstelle zwischen Studierenden, Referaten der ÖH JKU, StVn und relevanten universitären Stellen.

Die Tätigkeit kann entweder im Rahmen einer Anstellung oder ehrenamtlich ausgeübt werden.

Gemäß dem Beschluss der 1. ordentlichen Sitzung im WS25/26,

möge die Hochschulvertretung der JKU in 1. ord. SoSe 26 beschließen,

- dass der Vorsitz der ÖH JKU den folgenden Anhang bei der Auswahl, Einstellung, Einschulung, der fachlich geeigneten Person zur Koordination des Beratungscenters befolgen muss.

Anhang 2:

Aufgabenbereich (überblicksmäßig)

- Koordination der eingehenden Beratungsanfragen
- Erstberatung und gezielte Weitervermittlung an zuständige Referate, universitäre Stellen, StVn
- Dokumentation und Strukturierung wiederkehrender Anliegen
- Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Beratungsangebots
- Förderung der Sichtbarkeit des Beratungscenters
- Zusammenarbeit Beratungsreferate

Voraussetzungen für die fachlich geeignete Person

Die fachlich geeignete Person soll folgende Voraussetzungen mitbringen:

Fachliche und persönliche Kompetenzen

- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift (min. C1)
- Gute Englischkenntnisse (mindestens Beratungsniveau), um internationale Studierende adäquat unterstützen zu können (min. B2)
- Kommunikationsstärke, Serviceorientierung und hohe soziale Kompetenz
- Strukturierte, selbstständige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise
- Sensibilität im Umgang mit persönlichen, sozialen und rechtlichen Anliegen
- Grundlegendes Verständnis universitärer Strukturen und Abläufe (ÖH JKU und Universität)

Erwünschte Zusatzqualifikationen

- Erfahrung in Beratung, Administration, Koordination
- Kenntnisse in zumindest einem der folgenden Bereiche von Vorteil:
  - Studienrecht
  - Soziale und finanzielle Angelegenheiten
  - Arbeiten neben dem Studium
  - Wohnen
  - Internationales und Mobilität
- Mehrsprachigkeit über Deutsch und Englisch hinaus von Vorteil

- ÖH JKU Mitgliedschaft
- Aktiv in der ÖH JKU

#### Schulung und Unterstützung

Um eine fachlich fundierte Beratung sicherzustellen, erhält die Person:

- Einschulungen durch relevante Referate der ÖH JKU
- Schulungen zu studienrechtlichen, sozialen und organisatorischen Themen
- Zugriff auf interne Leitfäden, Wissenssammlungen und Ansprechpersonen
- Laufende Unterstützung durch den Vorsitz und die Referate

#### Organisatorischer Rahmen

- Die Tätigkeit kann entweder ehrenamtlich oder im Rahmen eines Dienstverhältnisses erfolgen, sollte sie im Rahmen eines Dienstverhältnisses erfolgen muss insbesondere auf den Faktor der Wirtschaftlichkeit geachtet werden
- Der genaue Umfang (Stunden, Aufgabenverteilung) wird gesondert festgelegt
- Regelmäßige Berichterstattung an die Universitätsvertretung via dem untergeordneten Referat

Abstimmung Konzept

**16 Pro**

**0 Contra**

**0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**

**Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz  
an der JKU (AG-Uniteich)**

für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der  
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU  
am 14.04.2026 im Sommersemester 2026.

Antragsteller\_in: Maximilian Pilsner

**Arbeitsboxen am Campus**

Studierende sind im Studienalltag zunehmend auf flexible digitale Formate angewiesen. Onlineübungen, Videocalls oder auch digitale Prüfungen sind längst fixer Bestandteil des Studiums. Gleichzeitig fehlt es am Campus an geeigneten Rückzugsorten, um diese Formate ungestört wahrnehmen zu können.

Nicht alle Studierenden haben zu Hause optimale Bedingungen für konzentriertes Arbeiten oder können kurzfristig auf ruhige Alternativen ausweichen. Dadurch entstehen unnötige Hürden im Studienalltag, die ein effizientes und schnelles Studieren erschweren.

Abgeschirmte Boxen mit Sitzmöglichkeiten, Tisch, Stromanschluss und lärmisolierter Umgebung bieten die Möglichkeit, sich gezielt zurückzuziehen und konzentriert zu arbeiten. Solche Lösungen sollen auch Studierenden am Campus zur Verfügung stehen, um flexible Studienformate optimal nutzen zu können.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...

- sich die ÖH JKU dafür einsetzt, dass am Campus der JKU abgeschirmte Arbeitsboxen für Studierende zur Verfügung gestellt werden, um eine ungestörte Teilnahme an Online-Lehrveranstaltungen und Prüfungen zu ermöglichen.

Lilli Huber (AG): Weil es schon Thema war, es hat in der letzten Periode schon einen ähnlichen Antrag gegeben. Warum wir das jetzt wieder aufgreifen? Weil wir das bei der ÖH Leoben gesehen haben, die haben sich für das eingesetzt. Sie haben sich mehrere Anbieter angeschaut und mittlerweile gibt es neuere Modelle für diese Arbeitsboxen und daher kommt der Antrag von uns, dass man sich das wieder anschaut, weil das sehr cool ist. Da kann man sich gerne für eine Umsetzung mit der ÖH Leoben zusammenschließen.

Adisa Nakičević (VSStÖ): Ich möchte das auch noch einmal unterstreichen, dass uns aufgefallen ist, dass dieser Antrag schon mal in der letzten Periode gestellt wurde und dass das ziemlich identisch ist, wie er jetzt gestellt worden ist. Für uns stellt sich die Frage, warum es einen neuen Antrag braucht, wenn es dazu schon einen Beschlusslage gibt?

Man kann es auch nur in Erinnerung rufen, z.B. "Können wir das machen"

Lilli Huber (AG): Weil es eben neue Anbieter und neue Boxen gibt und dass man sich das eben anschaut, ob sich die Umsetzung dieses Mal ausgeht.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): Waren nach dem alten Beschluss schon irgendwelche Arbeiten?

Lilli Huber (AG): Man hat es sich angeschaut, aber jetzt gibt es halt nochmal mehr Möglichkeiten mit verschiedenen Anbietern und unterschiedlichen Kosten.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender; VSStÖ): Dieser Antrag ist eben schon eins zu eins vorhanden vom 08.01., inhaltlich hat sich nichts geändert, nur an der Formulierung und wir würden über einen Antrag doppelt abstimmen. Die Frage ist, ob das sinnvoll ist.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): bzgl Anbieterwechsel ist im alten Antrag nichts gestanden, welcher Anbieter in Frage kommen würde. Deswegen sehe ich auch keine Notwendigkeit für einen neuen Beschluss, wenn es um Anbieterwechsel geht.

Lilli Huber (AG): Wenn ihr als Vorsitz sagt, ihr nehmt das noch einmal auf und berichtet uns in der nächsten UV, dann können wir gerne den Antrag zurückziehen.

Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Diese Möglichkeit besteht immer, dass ihr auf uns zukommt und uns einen Antrag in Erinnerung ruft oder in diesem Fall einen Anbieter empfiehlt. Weil es schon seit zwei Jahren Beschlusslage ist und ich nicht zweimal beschließen will. Man kann jederzeit Beschlusslagen in Erinnerung rufen, es gibt extrem viele Beschlusslagen und wir haben nicht alles gleichzeitig am Schirm.

**Antrag wurde durch den Antragsteller zurückgezogen**

**Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz  
an der JKU (AG-Uniteich)**

für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der  
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU  
am 14.04.2026 im Sommersemester 2026.

Antragsteller\_in: Simon Plangger

**Barrierefreie Notausgänge im Mensakeller**

Aktuell ist der Mensakeller nicht barrierefrei zugänglich, da der Lift defekt ist. Damit wird Studierenden mit Mobilitätseinschränkungen sowohl der Zugang zum Campusleben als auch die Teilnahme an zentralen sozialen Veranstaltungen erschwert.

Der Mensakeller soll jedoch jederzeit barrierefrei zugänglich sein – insbesondere in Notfällen, aber auch im regulären Betrieb. Gerade im Ernstfall muss gewährleistet sein, dass alle Studierenden den Mensakeller sicher und selbstständig verlassen können, ohne auf einen Lift angewiesen zu sein, der im Brandfall ohnehin nicht verwendet werden darf.

Darüber hinaus ist der Mensakeller ein zentraler sozialer Treffpunkt, insbesondere bei Mensafesten, aber auch im Studienalltag im LUI. Studieren bedeutet mehr als nur im Hörsaal zu sitzen – auch das soziale Miteinander gehört wesentlich dazu. Ein steiles Studierendenleben muss für alle offen sein, sodass auch beeinträchtigte Studierende uneingeschränkt daran teilhaben können.

Ein moderner Campus muss sicherstellen, dass Sicherheit und Teilhabe für alle Studierenden gleichermaßen gewährleistet sind.

**Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...**

- sich die ÖH JKU für die Schaffung barrierefreier Notausgänge im Mensakeller einsetzt
- und alle Gebäude der JKU auf einen barrierefreien Zugang geprüft und gegebenenfalls erweitert werden.

Florian Obernberger (Öffref): Wir haben heute die Sitzung vorbereitet und da war das auch Thema, wir mussten nach hinten zur Laderampe um alles in den Raum zu transportieren. Lift ist cool, das ist überhaupt nichts gegen den Antrag, also generell, es ist nicht wirklich barrierefrei, der Lift ist unglaublich langsam. Wenn es da unten brennt, kann man nicht schnell genug rauskommen.

Max Palmeshofer (VSStÖ): Wir finden das grundsätzlich sinnvoll, man müsste sich überlegen, ob man den Bib seitigen Notausgang anpassen könnte, das finden wir sinnvoll. Wir wollen nur kurz anmerken, dass wir den Kontext "für ein steiles Studierenden Leben" nicht als passende Formulierung finden, aber nur als Anmerkung.

Simon Plangger (AG): Meine Wortmeldung hätte sich auch auf diesen Notausgang bezogen, dass da eine Rampe eingebaut wird, z.B. für Rollstuhlfahrer.

Anna Reiter (VSStÖ): Wenn es brennt, wäre das auch für den TNF Turm relevant mit 9 Stockwerken.

Anna-Malin Draxler (Stref): Beim TNF Turm gibt es einen Lastenlift, der auch bei Feuer nutzbar ist.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender; VSStÖ): Habt ihr euch generell informiert, ob es diesbezüglich ein Sicherheitssystem an der JKU gibt?

Lilli Huber (AG): Ich weiß jetzt nicht, wie es bei der JKU geregelt ist, aber bei Gebäuden, wo es keinen Lift gibt, ist es schon sehr oft so, dass man anderen hilft und diese wirklich dann trägt.

Beantragung Rederecht Felix Ferchhumer (TNF) ganze Sitzung von Nick Buchner (No Ma'am) Abstimmung



**Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz  
an der JKU (AG-Uniteich)**

für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der  
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU  
am 14.04.2026 im Sommersemester 2026.

Antragsteller\_in: Lucia Schoisswohl

**Flächendeckender Ausbau von Trinkwasserspendern am Campus**

Aktuell gibt es Trinkwasserspender am Campus nur im Keplergebäude. In allen anderen Gebäuden sind Studierende darauf angewiesen, Wasser bei Toiletten aufzufüllen – was nicht bei jedem Wasserhahn möglich oder praktikabel ist.

Ein moderner Campus muss hier einfache Lösungen bieten: In jedem Gebäude soll zumindest in Eingangsnähe ein Trinkwasserspender zur Verfügung stehen. Besonders in Gebäuden mit vielen Lernplätzen ist eine unkomplizierte Versorgung mit Trinkwasser essenziell, um konzentriertes und effizientes Lernen zu ermöglichen.

Gerade im Sommersemester werden auch Outdoor-Lernplätze verstärkt genutzt. Auch dort braucht es Trinkwasserspender in unmittelbarer Nähe.

Ein flächendeckendes Angebot an Trinkwasserspendern ist eine einfache Maßnahme mit direktem Mehrwert für den Studienalltag und unterstützt schnelles Studieren.

**Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...**

- sich die ÖH JKU für den Ausbau von Trinkwasserspendern in allen Gebäuden einsetzt, insbesondere in Eingangsnähe.
- sich die ÖH JKU dafür einsetzt, dass insbesondere in Gebäuden mit Lernplätzen ausreichend Trinkwasserspender zur Verfügung stehen.
- sich die ÖH JKU für die Installation von Trinkwasserspendern im Freien am Campus einsetzt.

Isabell Maurer (JUNOS): Geht es sich bei den Waschbecken auf den Toiletten gar nicht aus? Ich weiß, im Keplergebäude gibt es auch tiefere Waschbecken.

Lucia Schoisswohl (AG): Es geht sich nicht überall aus, ich habe mir eine Liste erstellt. Im Keplergebäude geht es sich bei manchen aus, im Juridicum nicht, weder am Damen WC noch beim all Gender WC, im TNF Turm auch nicht und im House of School, da gibt es nur im Erdgeschoss die kleine Küche, wo die Automaten stehen, falls ihr die schon einmal gesehen habt, da kann man das Waschbecken durchaus verwenden. In den höheren Stockwerken kann man die Waschbecken nicht verwenden, weil sie ausschließlich für Bedienstete sind. Gleiches gilt für Science Park 1 bis 5, da ist es eben auch so, dass die Waschbecken zu niedrig sind und eine herkömmliche normale Flasche nicht rein geht von der Größe her. Und unser Hintergrund war da eben einfach auch noch einmal, dass die Dehydrierung zu Konzentrationsmangel der Studierenden führt und es eben irgendwie Leute ausschließt, die sich beispielsweise keine teuren Getränke bei den Automaten leisten können oder wollen und der Zugang zu Leitungswasser bisher erschwert.

Adisa Nakičević (VSStÖ): Ich finde es grundsätzlich gut, wollte aber fragen, ob es eventuell möglich wäre, dass man den dritten Punkt abändert von Outdoor Lernplätze auf generell Outdoor, weil, bei uns war die Überlegung, wenn man Z.B. vom Mensafest heimgeht und man kommt nicht mehr ins Hauptgebäude rein und man möchte noch ein Wasser trinken, dass man statt Outdoor Lernplätze vielleicht Außenbereich schreibt. Wäre das auch in eurem Sinne?

Lucia Schoisswohl (AG): Danke für deine Wortmeldung, ich finde den Aspekt sehr gut und ich finde, den können wir gerne aufgreifen.

Abstimmung abgeänderter Antrag im Sinne des Antragstellers

**16 Pro**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

**0 Contra**

**0 Stimmenthaltungen**



**Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz  
an der JKU (AG-Uniteich)**

für die 1. o. Sitzung der Universitätsvertretung der  
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU  
am 14.04.2026 im Sommersemester 2026.

Antragsteller\_in: Lilli Huber

**Weniger Anwesenheitspflicht für berufstätige Studierende**

Viele Studierende sind neben ihrem Studium berufstätig, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren und praktische Erfahrung zu sammeln. Dabei kommt es trotz ernsthafter Bemühungen immer wieder zu Überschneidungen mit Lehrveranstaltungen.

Die derzeitigen Fehlzeitenregelungen bilden diese Realität unzureichend ab und erschweren die Vereinbarkeit von Studium und Beruf. Dadurch entstehen für berufstätige Studierende Nachteile im Studienfortschritt, obwohl sie aktiv versuchen, sowohl ihren Studien- als auch Arbeitsverpflichtungen gerecht zu werden.

Ein modernes Studium muss so gestaltet sein, dass schnelles Studieren auch für berufstätige Studierende realistisch möglich bleibt und nicht durch unflexible Anwesenheitsregelungen behindert wird.

**Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...**

- sich die ÖH JKU für eine Erweiterung der zulässigen Fehlzeiten für nachweislich berufstätige Studierende einsetzt.

Isabell Maurer (JUNOS): Wenn ich das jetzt richtig verstehe, geht es nicht darum, dass man sagt, ich habe mir jetzt einen Kurs am Dienstag Vormittag gelegt und ich arbeite am Dienstag Vormittag, sondern, da geht es darum, dass es einmal ist, dass es sich nicht ausgeht oder generell?

Maximilian Pilsner (AG): Es ist ja hin und wieder so, dass man eine LVA hat, die z.B. Dienstag nachmittags ist und man arbeitet am Mittwoch, dass sich dann der / die Professor\_in denkt, ich mache jetzt einfach einen Termin Mittwoch Mittag, weil das machen heute doch einige Lernende und für solche Sachen ist das z.B. dann da.

Lilli Huber (AG): Das ist der Sinn, also wenn ich jetzt immer dienstags arbeite und ich eine LVA habe, die immer dienstags ist. Man kann sich jetzt wahrscheinlich nicht ein ganzes Semester bei einer LVA entschuldigen, dass man arbeitet, das ist jetzt nicht der Sinn dahinter. Aber wenn eben solche einmaligen Sachen sind, z.B. an was wir gedacht haben, dass man eine Regelung schafft, so wie wir es bei der ÖH haben, wo wir uns ja auch entschuldigen lassen können, mit einer Bestätigung, wie z.B.: eine Bestätigung vom Arbeitgeber und die von Professor\_innen akzeptiert wird.

Anna Reiter (VSStÖ): Ich finde das natürlich voll cool, weil ich ja auch arbeite, aber eine Sache, die mir aufgefallen ist, ist so eine Sache wie Care Arbeit, ich weiß nicht, ob euch das ein Begriff ist. Das sind Sachen, die irgendwie oft von Frauen gemacht werden, wie Kinder zum Arzt bringen, whatever, also soziale Tätigkeiten. Solche Sachen kann man auch nicht bescheinigen und ich fände es cool, wenn das mit aufgenommen werden könnte.

**Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ) überträgt die Sitzungsleitung an Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ).**

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Es freut mich, dass wir einen Antrag haben zum Thema berufstätige Studierende, dass die Aktionsgemeinschaft einen Antrag stellt zu berufstätige Studierende, weil es ja auch eine lange Forderung vom VSStÖ war, nicht nur im Bund, sondern auch an der JKU ein extrem wichtiges Thema ist, wofür wir uns einsetzen wollen. Was ganz klar in diesem Antrag ist, dass das auch eine klare Zuweisung betrifft, die wir als Fraktionen dann im Senat wahrnehmen müssen und auch wir aus dem Vorsitz natürlich auch im Senat stärker machen müssen, weil es nur die Möglichkeit ist, solche Sachen nur im Senat einzubringen, Anträge zu stellen, für solche Sachen und im Senat zu behandeln. Und das ist eine Sache, die ich dann auch einfach kurz als Wortmeldung geben will, weil ich in letzter Zeit bemerke, was ich

ein bisschen schade finde, wie die Sachen im Senat sind. Der Senat ist für die Studierenden, auch kurz als Aufklärung, die letzte Möglichkeit eigentlich, die uns das UG noch bietet, nachdem Studierende ziemlich stark eingeschränkt worden sind, welche Möglichkeiten wir haben, überhaupt noch Sachen zu stellen. Was mich ein bisschen daran ärgert, ich habe mich erkundigt, in den letzten Protokollen, von den Senatssitzungen, wie viel Wortmeldungen gekommen sind, ich möchte schon auch mal ansagen, dass ich es ein bisschen schade finde, wenn so wichtig Themen und Anträge kommen, einfach von der Aktionsgemeinschaft, im Senat, ich habe die Protokolle der letzten vier Senatssitzungen durchgeschaut, keine einzige Wortmeldung in den Protokollen zu finden sind. Das heißt, dass da leider nicht wirklich viel Arbeit gemacht wird, obwohl man dann trotzdem auf Instagram sich hinstellt und man dann oft sagt, "für dich im Einsatz im Senat". Ich finde es eine wichtige Sache, dass wir da drinnen sind. Diese Senatsaufstellung ist aber einfach so, dass drei Personen von der Aktionsgemeinschaft sind, zwei Personen von der VSStÖ und eine von der No Ma'am und ich glaube, dass wir als Studierende alle zusammenarbeiten müssen. Es soll nichts Böses oder eine Unterstellung sein, aber es soll nur ein Weckruf sein, dass die Arbeit, die wir im Senat, die wir als Studierende leisten, wichtig ist und alle daran erinnern, dass wir die Arbeit im Senat ernst nehmen, da versuchen uns aktiv einzubinden und auch aktiv gemeinsam was zu machen. Wir haben auch da generell an der JKU die Möglichkeit den Senatsvorsitz als Studierende zu stellen, was eine extrem positive Sache ist und an anderen Universitäten eine Seltenheit ist. Und es geht nicht nur um die Arbeit im Senat, sondern auch um die Arbeit von den Arbeitsgruppen. Wir haben primär fünf Arbeitsgruppen im Senat, die sich dafür einsetzen und dass man da auch schaut, dass man in den Arbeitsgruppen, wo Studierende entsendet sind, ich will jetzt nicht alle fünf aufzählen, auch da schaut, dass man da aktiv dran bleibt und aktiv weiterarbeitet. Ich will mit meiner Wortmeldung niemanden persönlich angreifen, ich wollte es aber erwähnen.

Dazu kommt, ich habe es euch allen per Mail geschickt, dass wir als VSStÖ einen Gegenantrag zu euren Antrag stellen.

Lucia Schoisswohl (AG): Ich wollte zu Anna danke sagen für ihre Wortmeldung, ich finde das Thema Care Arbeit sehr wichtig. Wir haben uns tatsächlich eher auf die soziale Realität an der Universität mehr fokussiert, weil wir eben sehen, dass sich das deutlich gewandelt hat. Eben wenn man z.B. den Gender and Diversity Bericht von 2023 herannimmt, sieht man eben, dass 74% der Studierenden an unserer Universität berufstätig sind, eben auch wir, also zumindest wir alle berufstätig sind. 54% arbeiten sogar mehr als 20 Stunden pro Woche. Die JKU ist eine Universität, die maßgeblich von Menschen getragen wird, die ihr Studium und ihren Lebensunterhalt selbst leisten müssen und deshalb wollten wir eben einen ersten Schritt dahin setzen.

#### **Gegenantrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU**

im Sommersemester 2026

Antragsteller\_in: Markus Frandl

Fraktion: Verband Sozialistischer Student\_innen  
in Österreich und GRAS

#### **Gegenantrag zu: "Weniger Anwesenheitspflicht für berufstätige Studierende" der AG**

Abschaffung nicht notwendiger Anwesenheitspflichten bei LVAs

Viele Studierende an der JKU sind neben dem Studium berufstätig oder haben andere Verpflichtungen, die eine gewisse Flexibilität im Alltag erfordern. Gleichzeitig sehen sie sich mit Lehrveranstaltungen konfrontiert, die eine verpflichtende physische Anwesenheit voraussetzen, obwohl der Stoff ebenso gut auf anderem Weg vermittelt werden könnte. Der Gegenantrag wird gestellt, da vor allem auch darauf zu achten ist, dass Personen mit Betreuungspflichten in diesem System nicht weiter benachteiligt werden und auch auf diese Rücksicht genommen wird.

Besonders problematisch ist dabei eine Praxis, die sich an der JKU zunehmend etabliert hat: Inhalte, die dem Wesen nach einer Vorlesung entsprechen und damit ohne Anwesenheitspflicht auskommen würden, werden als Kurse abgehalten. Kurse sind laut § 13 des Satzungsteils Studienrecht Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter, bei denen laufende Anwesenheit als Beurteilungsgrundlage dienen kann. Diese Einordnung ist in vielen Fällen schlicht nicht gerechtfertigt. Wenn der Kern einer Lehrveranstaltung im Frontalvortrag und eigenständiger Nachbereitung liegt, entspricht das dem Typus der Vorlesung, unabhängig davon, wie sie im Curriculum bezeichnet ist. Die bloße Umbenennung einer Vorlesung in einen Kurs schafft Anwesenheitspflicht dort, wo keine sachliche Grundlage dafür besteht.

Dass dies kein Randthema ist, zeigt auch ein Antrag, den die FakV TNF bereits im vergangenen Jahr in der Universitätsvertretung eingebracht hat und der dieselbe Problematik aufgreift, dass diese nicht klar geregelt sind. Wenn dasselbe Anliegen wiederholt und aus verschiedenen Teilen der Studierendenvertretung

artikuliert wird, ist das ein deutliches Signal, dass es sich um einen strukturellen Missstand handelt, dem mit einer strukturellen Lösung begegnet werden muss. Um eine konkrete Positionierung in der RG Satzungsänderung des Senats vorantreiben zu können, empfiehlt es sich hier, klar Stellung zu nehmen.

Ein zeitgemäßes Studium muss so gestaltet sein, dass Anwesenheitspflicht dort besteht, wo sie fachlich tatsächlich notwendig ist, und nicht dort, wo sie durch die Wahl des Lehrveranstaltungstyps entsteht, obwohl der Inhalt das gar nicht erfordert.

#### **Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...**

- sich die ÖH JKU in Zusammenarbeit mit den Studienvertretungen auf allen Ebenen, gegenüber dem Rektorat, den Studienkommissionen und im Rahmen von Curriculaüberarbeitungen, aktiv dafür einsetzt, Lehrveranstaltungen mit verpflichtender Gegenantrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im Sommersemester 2026  
Antragstellerin: Markus Frandl  
Fraktion: Verband Sozialistischer Student\_innen in Österreich und GRAS  
Anwesenheit auf das fachlich notwendige Minimum zu reduzieren.
- die ÖH JKU beim Rektorat und den zuständigen Studienkommissionen eine Überprüfung bestehender Curricula einfordert, um jene Lehrveranstaltungen zu identifizieren, bei denen der gewählte Typ nicht mit dem tatsächlichen didaktischen Anforderungsprofil übereinstimmt, und in diesen Fällen eine Umstellung auf den Vorlesungstyp anzustreben.
- die ÖH JKU das Rektorat dazu auffordert §42 Berufstätige, Satzungsteil Studienrecht Stand 2025 stärker in Betracht zieht

#### **Sitzungsunterbrechung durch die AG Uniteich um 20 min start um: 15:21 bis 15:41**

Isabell Maurer (JUNOS): Ich wollte nur sagen, dass das tendenziell was ist, was wir jetzt doppelt abstimmen, weil im meinen Antrag von der letzten UV steht, in Verbesserungen der Studienbedingungen steht drinnen, dass wir Anwesenheitspflichten evakuieren wollen und das der Uni wieder sagen wollen, dass sie das evaluieren sollen und das haben wir einstimmig angenommen.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Absolut, ist auch einen gute Sache zu erwähnen. In dem Antrag geht es aber primär darum, eine Evaluierung von Anwesenheitspflichten, sagt ja nichts aus, wie sich die ÖH positionieren sollte. In dem Antrag geht es auch primär darum, dass man sagt, ok, man positioniert sich gegen diese Anwesenheitspflichten, dass die ÖH dagegen ist, weil wenn ich zum Rektor gehe und sage, evaluieren Sie bitte mal die Anwesenheitspflichten, dann sagt der Rektor "ja evaluiert" und passt alles.

Lucia Schoisswohl (AG): Der Gegenantrag von VSStÖ und GRAS gemeinsam, ihr spricht einige wichtige und auch richtige Probleme an, wie die fehlerhafte Einordnung von Lehrveranstaltungstypen, geht aber irgendwo am Kern von unserem Antrag vorbei. Wir begrüßen, dass ihr die Problematik von Anwesenheitspflicht erkennt, aber unser konkreter Vorschlag bezieht sich auf arbeitende Studierende. Der Gegenantrag weicht sehr von unserem Antrag ab.

Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Ich darf anmerken, dass das einen Gegenantrag auszeichnet, dass er sehr vom Hauptantrag abweicht.

Isabell Maurer (JUNOS): Weil du gesagt hast, du weißt nicht genau was der Antragstext im meinem Antrag war: "weitgehende Abschaffung von Anwesenheitspflichten, außer dort, wo sie zwingend notwendig sind"

Lilli Huber (AG): Wie schon Lucia gesagt hat, wir haben das Thema Anwesenheitspflichten schon mehrmals in der UV gehabt und ich glaube, wir sind uns da einig, dass wir Anwesenheitspflichten die nicht dringend notwendig sind, alle nicht begrüßen. Uns geht es darum, dass für berufstätige Studierende eine Lösung geschaffen wird und hoffentlich schneller umgesetzt wird als euer Antrag. Es wird der Gegenantrag vor dem Hauptantrag abgestimmt, wenn euer Gegenantrag angenommen werden würde, würde unser Antrag gar nicht mehr zur Abstimmung kommen, was wir nicht gut finden würden, denn wir denken, wir brauchen jetzt

was für berufstätige Studierende oder so schnell wie möglich. Und generell das Thema Anwesenheitspflichten können wir uns gerne noch einmal anschauen, aber es wäre uns wichtig, dass es eine Lösung für Berufstätige gibt und darum wäre es uns auch wichtig, dass unser Antrag auch behandelt wird.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Wir sind im regelmäßigen Austausch mit dem Rektorat und es ist auch diese Veranstaltung bzgl ECTS für Gründer\_innen für Entrepreneurship gewesen, wo wir immer noch daran arbeiten, wo damals unter der Leitung von Philipp und Laura gearbeitet worden ist und jetzt unter der Leitung von Verena daran gearbeitet wird. Es ist extrem mühsam und schwierig, solche scheinbar kleinen Sachen zu verändern. Bei dieser Sache ist es genau das Gleiche und hat einen bürokratischen, sag ich mal, einen ähnlichen Aufwand.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende; GRAS): Ich finde, bei diesem Antrag ist noch viel offen. Es ist relativ einfach, wenn du 20 Stunden arbeitest, da gibt dir der Dienstgeber einen Stempel, aber was tust du mit geringfügigen, mit ehrenamtlicher Arbeit, mit Aufwandsentschädigung? Was tust du, wenn du ein Startup gegründet hast und ein eigener Unternehmer / eigene Unternehmerin bist, dann kannst du dir theoretisch immer selber schreiben, dass du gerade arbeitest. Ich glaube, dass das die Professor\_innen auch nicht so schnell annehmen würden. Das Rektorat wird das auch ewig hinauszögern, das heißt aber nicht, dass man es nicht probieren soll. Aber ich wollte das nur zur "schnellen Lösung" hinzufügen.

Lucia Schoisswohl (AG): Ihr habt den §42, der sich auf Berufstätige bezieht, angesprochen, warum ist es dann so eine Problematik, wenn man versucht, zu Gunsten der Studierenden eine Fehlzeitregelung zu erweitern? Der Aufwand einer Satzungsänderung ist gleich groß, wie die Umstellung aller JKU Curriculum. Die Begutachtung jeder Lehrveranstaltungen und dann eben wiederum, das sammeln der Daten, ist die Lehrveranstaltung notwendig, dass man Anwesenheitspflicht hat, wie würde sich das mit den Prüfungen verhalten, wenn man bei manchen LVA die Anwesenheitspflicht ändert. z.B. wie es in Wipäd der Fall ist, ist die Anwesenheitspflicht auch ein Faktor, der einfließt in die Benotung. Also, wenn man jetzt mehr fehlt, wie verhält sich das mit der Benotung? Das ist in unseren Augen schon ein sehr langwieriger Prozess, den man definitiv nicht überstürzt beschließen sollte und wir haben jetzt auch die Überlegung gehabt, dass wir möglicherweise eine Arbeitsgruppe dahin vorschlagen, vorausgesetzt, das wäre außerhalb der normalen Arbeitszeit.

Anna Durstberger (AG): Ich sehe nur ein bisschen die Problematik, weil ihr in euren Antrag so stark darauf eingeht, dass man quasi mal evaluiert, wo die Anwesenheit nicht wirklich notwendig ist. Uns geht es auch um die LVAs, wo man sich vielleicht dann auch einig wird. Beim Labor macht die Anwesenheit schon voll Sinn, wo man die Anwesenheit vielleicht nie abschaffen wird oder vielleicht auch nicht sinnvoll oder zielführend ist, dass man sie abschafft. Da ist es ja auch so, wenn ich heute in der UV sitze und ich hätte Labor, würde ich für die Fehlzeit entschuldigt werden, wenn ich aber jetzt in der Arbeit eine wichtige Besprechung habe, würde ich für die Fehlzeit nicht entschuldigt. Da geht es auch eben um Einzellösungen und auch um LVAs, wo man die Abwesenheit nicht grundsätzlich argumentieren kann, dass es sinnlos ist, weil es halt durchaus Sinn macht. Das ist eben bei euren Antrag nicht ganz so drinnen.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Was hält ihr von der Idee, wie ziehen beide Anträge zurück und vereinen die beiden Anträge gemeinsam und bringen eure und unsere Punkte ein und stellen einen neuen Initiativantrag?

Lilli Huber (AG): Unser Vorschlag wäre, wie schon gesagt, eine Arbeitsgruppe und wir unterstreichen die Wortmeldung von Anna Reiter. Und ich will bei meinem Antrag bleiben.

Stefanie Kohlberger (AG): Ich kann unsererseits sagen, so wie die Melanie vorher, dass wir jetzt über unseren Antrag abstimmen und in der nächsten UV einen neuen formulierten Antrag einbringen, wo dann alles genauer definierte drinnen steht, aber dass einfach jetzt sofort eine Lösung geboten wird und nicht hinausgezögert wird. Man kann sich das dann in einer Arbeitsgruppe noch genauer anschauen.

Lucia Schoisswohl (AG): Ich möchte mich Stefanie anschließen, dass wir hier über Studierende reden, die auf Arbeit angewiesen sind und die sich entscheiden müssen zwischen Arbeiten gehen, also Lebensunterhalt beschreiten zu können und studieren. Ich werde auch vorerst bei unserem Antrag bleiben.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Ich kann euch sagen, eine schnelle Lösung wird es nicht geben.

Raffael Borris (TNF): Es gibt keine schnelle Lösung.

Lilli Huber (AG) :Wie wäre es, es in einer Arbeitsgruppe neu zu verfassen?

**Hauptantrag und Gegenantrag werden zurückgezogen, die Fraktionen nehmen sich vor, eine gemeinsame Lösung zu finden**

**Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im Sommersemester 2026**

Antragsteller\_in: Melanie Müller

Fraktion: Verband Sozialistischer Student\_innen

in Österreich und Grüne und Alternative Student\_innen Linz

**Bekanntnis zum Grüngürtel um die JKU**

Der Grüngürtel um die JKU ist eines der wertvollsten Gebiete in der Stadt zur Bekämpfung der Klimakrise. Studierende spüren den Nutzen des Grünlandes um den JKU Campus täglich, da durch die Sicherung von Grünraum die heißen Lernphasen im Sommersemester erträglicher werden.

Laut aktuellen Überlegungen soll die IT:U am Grund des ehemaligen Biologiezentrums errichtet werden, westlich angrenzend an den JKU Campus. Durch die Ansiedlung der IT:U direkt angrenzend an den JKU Campus wird nicht nur naturbelassener Raum weiter verbaut. Die öffentlichen Verkehrsmittel, sowie Straßen und Stellplätze kommen durch die JKU schon an ihre Belastungsgrenzen. Einen zusätzlichen Pull-Faktor als IT:U in Campusnähe zu schaffen wird diese Probleme zusätzlich verschärfen.

Die IT:U muss an einen Alternativstandort in der Innenstadt, dort wo ausreichend Infrastruktur dafür gegeben ist. Das ehemalige Biologiezentrum und die umliegenden Grünflächen sind dafür nicht ausgelegt.

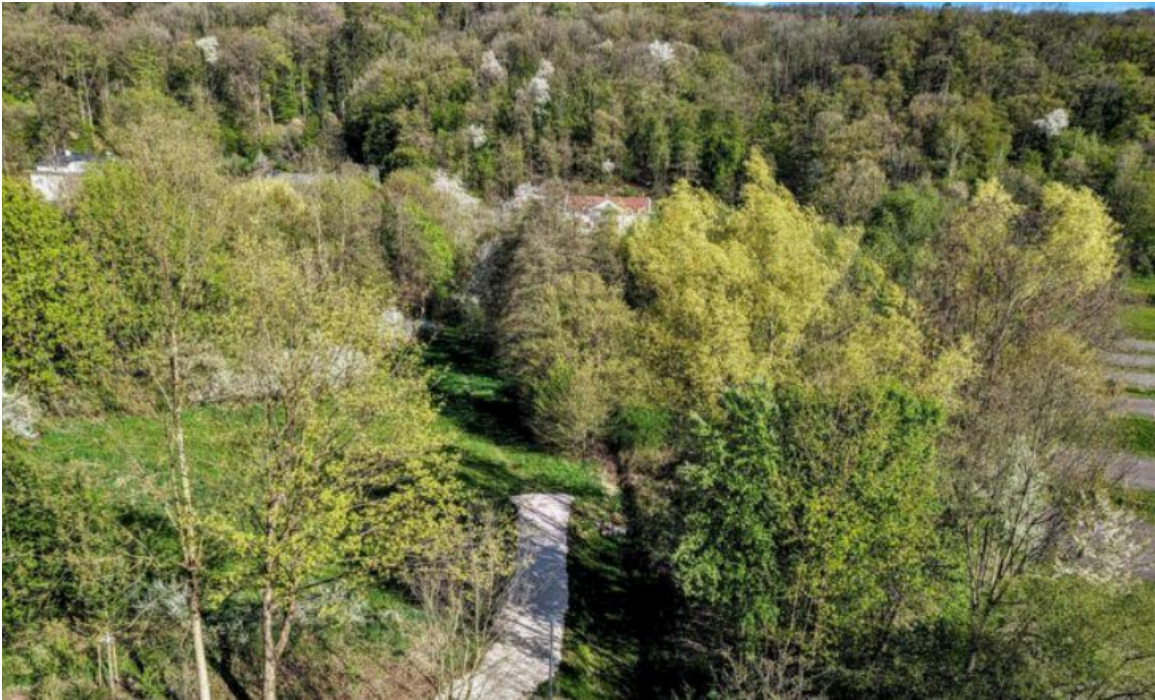


Abbildung 1 Kolportierter Standort IT:U

**Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:**

1. Die ÖH JKU bekennt sich zum Schutz des Grüngürtels rund um die Johannes Kepler Universität und spricht sich klar gegen weitere Verbauungen im Linzer Grüngürtel um die Johannes Kepler Universität Linz aus.
2. Die ÖH JKU setzt sich gegenüber dem Land Oberösterreich, der Stadt Linz sowie weiteren Stakeholder\_innen aktiv für die Ansiedlung der IT:U an einem Alternativstandort in der Linzer Innenstadt ein.

Isabell Maurer (JUNOS): Grünflächen sind super wichtig und es wäre nicht gut, wenn sie wegkommen, aber ich glaube, dass es schon fix ist, dass die IT:U hierher kommt. Wenn die IT:U in der Stadt ist, glaube ich, dass sie die psychologische Studienberatung nicht nutzen würden. Es hat auch Zielkonflikte, es hat Vor- und Nachteile, wenn sie hier wären und ich glaube nicht, dass wir da als ÖH viel machen können.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende; GRAS): Für den Med Campus hat man auch nicht hier dazu gebaut, da wurde auch die Synergie von einem Krankenhaus gesucht. bzgl. psychologische Studienberatung, die IT:U hat eine eigene ÖH, die das dann in Angriff nehmen müssen.

Lilli Huber (AG): Wie du richtig sagst, gibt es eine eigene ÖH für die IT:U. Was wir uns gedacht haben, dass das eigentlich auch Vorteile für uns bringen könnte, wenn hier an der JKU so ein "Studierendenviertel" für Studierende entsteht, das könnte uns auch z.B. bei Mensafesten zugutekommen.

Raffael Borris (TNF): Zwei Anmerkungen dazu: ob das jetzt fix ist, dass sie dahin kommt, es war schon einmal fix, also da ist gar nichts fix, bevor das Ding da steht. Und wo wir als ÖH da was ändern können oder nicht? Gerade zu so etwas Stellung zu nehmen, ist unsere Aufgabe.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende; GRAS): Ich wollte nur sagen, dass die Studierendenheime schon so ausgelastet sind, dass es mit einer weiteren Uni hier die Wohnheime Situation nicht verbessert.

Florian Obernberger (Öffref): IT:U ist, wenn ich es richtig sage, eine Hochschulvertretung, ich weiß nicht, ob die eine ÖH haben.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Sie haben schon eine ÖH, wir sind auch mit der ÖH von der IT:U im Austausch.

Simon Brandstätter (AG): Weil vorhin der Vergleich gekommen ist vom Med Campus zur IT:U. Ich weiß nicht, wie gut man das Studium der Medizin mit dem Studium der Informatik vergleichen kann. Zum Argument ausgelastete Wohnheim: Wo die IT:U hinkommt, beeinflusst nicht die Situation der ausgelasteten Wohnheime. Auch Mediziner pendeln vom Med Campus zur Julius Raab Straße, also die beiden Argumente würde ich anders bewerten. Wenn es so viele übergreifende Studien gibt, wäre die Nähe zu IT:U auch für uns gut.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende; GRAS): Ich glaube nicht, dass hier der Gedanke der IT:U, hierher herzu bauen ist, dass dann übergreifende Studiengänge entstehen, sondern, dass sie ein "Ökosystem für Start Ups" dazu bauen wollen und die Start Ups brauchen wir hier nicht, davon haben wir schon genug.

Abstimmung Antrag

**8 Pro**

**8 Contra**

**0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird abgelehnt mit Stimmengleichheit**

**Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU  
im Sommersemester 2026**

Antragsteller\_in: Adisa Nakičević  
Fraktion: Verband Sozialistischer Student\_innen  
in Österreich und GRAS

**Für mehr Barrierefreiheit an der JKU**

Neurodivergenz ist ein Sammelbegriff für neurologische Besonderheiten wie Autismus, ADHS, Dyslexie (Lese-Rechtschreib-Schwäche), Dyskalkulie und Tourette. Es handelt sich dabei nicht um eine Krankheit, sondern um eine abweichende Funktionsweise des Gehirns. Laut der Österreichischen Autistenhilfe gelten weltweit 15–20 % der Menschen als neurodivergent. In Österreich leben schätzungsweise rund 87.000 Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung und Schätzungen zufolge sind etwa 5 % der Kinder und Jugendlichen von ADHS betroffen, viele Fälle bleiben aber unerkannt oder werden erst im Erwachsenenalter diagnostiziert. Laut Statistik Austria kann man in Österreich durch verbesserte diagnostische Verfahren, höhere Sensibilität bei Eltern und Fachleuten sowie eine breitere Definition des Autismus-Spektrums eine immer weiter steigende Anzahl an Betroffenen beobachten. 2024 waren etwa 24,7 % der Wohnbevölkerung (15–89 Jahre) bei Alltagsaktivitäten gesundheitlich eingeschränkt, was eine hohe Relevanz für inklusive Maßnahmen, besonders im Bereich der Bildung, unterstreicht. Neurodivergente Personen bringen oft spezielle Talente mit, werden jedoch im Arbeitsleben häufig mit Hürden konfrontiert.

Um jeder Student\_in an der JKU die Möglichkeit zu geben, ihr Studium so angenehm wie möglich zu absolvieren, braucht es mehr Awareness und bessere Kommunikation über das bestehende Hilfsangebot, wie zum Beispiel das Institut Integriert Studieren (<https://www.jku.at/institut-integriertstudieren/>) oder die JKU Neurodiversity Group (<https://brainbows.jimdosite.com/>). Eine verpflichtende Information zu Beginn jeder Lehrveranstaltung durch den/die Vortragende\_n erleichtert es betroffenen Personen von diesen Angeboten Gebrauch zu machen und entlastet sie von einer Holschuld.

Weiters bietet der JKU Campus, trotz einer großen Anzahl an Hörsälen und Lernbereichen, kaum Platz für einen Rückzug bei Reizüberflutung und Überforderung. Deshalb braucht es eine leicht zugängliche Übersicht, bei der man geöffnete und nicht belegte Hörsäle und Seminarräume tagesaktuell abrufen kann, um sich gegebenenfalls in diese Räumlichkeiten zurückziehen zu können.

Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:

1. Die ÖH JKU setzt sich dafür ein, dass in der ersten Einheit jeder Lehrveranstaltung der JKU Angebote für neurodivergente Personen durch Lehrende kommuniziert werden muss. Für diese Maßnahme setzt sich die ÖH JKU mit Fachleuten vom Institut Integriert Studieren und der JKU Neurodiversity Group in Verbindung.
2. Die ÖH JKU veranlasst die Prüfung der Möglichkeit der Erstellung eines Systems bei der JKU, in dem erkenntlich gemacht wird, welche Hörsäle am Campus der JKU tagesaktuell geöffnet und unbelegt sind, damit sie als Rückzugsräume von Studierenden genutzt werden können.

Lucia Schoisswohl (AG): Als neurodivergente Person möchte ich da gerne danke sagen, für diesen Antrag. Ich finde das sehr, sehr wichtig, was du bereits gesagt hast.

Abstimmung Antrag

**16 Pro**

**0 Contra**

**0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**

**Antrag zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2026**

Antragsteller\_in: Markus Frandl  
Fraktion: Verband Sozialistischer Student\_innen  
in Österreich und GRAS

**Queere Sichtbarkeit und Sensibilisierung an der JKU Linz**

Queere Studierende sind an Hochschulen nach wie vor mit Ausgrenzung, Unsichtbarkeit und diskriminierenden Erfahrungen konfrontiert. Studien zeigen, dass LGBTQIA+-Personen im Vergleich zu nicht-queeren Personen deutlich häufiger Ziel von Diskriminierung und Gewalt sind, die Universitäten sind davon nicht ausgenommen. Ein Studenumfeld, das queere Lebensrealitäten nicht sichtbar macht und keine sensibilisierten Strukturen aufweist, trägt, wenn auch unbeabsichtigt, zur Marginalisierung queerer Studierender bei.

Sichtbare Symbole der Solidarität sowie strukturelle Sensibilisierungsmaßnahmen sind keine bloßen Gesten, sondern signalisieren, dass eine Institution aktiv für ein diskriminierungsfreies Miteinander einsteht. Für queere Personen kann das Vorhandensein solcher Zeichen entscheidend, für das Gefühl von Sicherheit, Zugehörigkeit und die Bereitschaft, sich bei Vorfällen zu melden oder Unterstützung zu suchen, sein.

Gleichzeitig liegt es in der Verantwortung einer Studierendenvertretung, nicht nur auf Diskriminierung zu reagieren, sondern ihr durch Bildung und strukturelle Maßnahmen präventiv entgegenzuwirken. Mandatar\_innen, Referent\_innen, Sachbearbeiter\_innen, Lehrpersonal und Studienvertretungen prägen den Alltag auf dem Campus maßgeblich und sollten daher über das nötige Wissen und die Sensibilität verfügen, um queere Studierende kompetent zu unterstützen und diskriminierungsfreie Räume aktiv mitzugestalten.

**Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:**

1. Die ÖH JKU setzt sich gegenüber der Universität dafür ein, dass auf dem Campus der JKU Linz dauerhaft sichtbare Zeichen der Solidarität mit queeren Studierenden angebracht werden. Etwa bunte Stiegenbemalung zum Learning Center, Regenbogenbänke oder Flaggen im öffentlichen Campusbereich.
2. Die ÖH JKU führt verpflichtende Sensibilisierungs-Workshops für alle ÖH Funktionär\_innen ein. Diese Workshops behandeln Themen wie Queerfeindlichkeit, den korrekten Umgang mit Pronomen und geschlechtersensibler Sprache sowie diskriminierungsfreie Kommunikation im Hochschulkontext. Darüber hinaus setzt sich die ÖH JKU gegenüber der Universitätsleitung dafür ein, entsprechende Angebote auch für Lehrpersonal zugänglich zu machen.  
Antrag zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU  
im SoSe 2026  
Antragsteller: Markus Frandl  
Fraktion: Verband Sozialistischer Student\_innen  
in Österreich und GRAS
3. Die ÖH JKU veranstaltet, in Kooperation mit einer Organisation für queere Personen (z.B. Quack, HOSI Linz etc.), mindestens eine Veranstaltung pro Semester für LGBTQIA+ Studierende und das Referat für Kommunikation veranstaltet einmal pro Semester eine Veranstaltung für Queere Studierende.
4. Die ÖH JKU tritt dem Netzwerk [queer@hochschulen](mailto:queer@hochschulen) bei.

Maximilian Pilsner (AG): Die geheime Wahl wurde explizit von mir gefordert.

Hier der Mailverlauf zur Forderung der geheimen Wahl:

Maximilian Pilsner 13.04.2026 07:42  
UV-Sitzung 14.4. - Geheime Abstimmung  
An: mandatar\_innen; Markus Frandl

Liebe Mandatarinnen und Mandatare,  
lieber Markus,

hiermit fordere ich gemäß § 4e Abs. 9 der Satzung der ÖH JKU für den Antrag „Queere Sichtbarkeit und Sensibilisierung an der JKU Linz“ unter TOP 7 der UV-Sitzung am 14.04.2026 eine geheime Abstimmung.

Gerade bei einem Antrag zu queeren Realitäten halte ich das für wichtig, damit Mandatarinnen und Mandatare frei, unbeeinflusst und ohne sozialen oder politischen Druck abstimmen können. Mir ist das auch persönlich, als Teil der LGBT-Community, ein besonderes Anliegen.

Liebe Grüße und bis morgen,  
Maximilian Pilsner

1 Antwort

Lilli Huber 13.04.2026 07:44  
Liebe Mandatar:innen,

ich schließe mich Max an und möchte auch eine geheime Abstimmung bei dem von Max genannten Antrag.

Liebe Grüße

Lilli Huber (AG): Wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag?

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Ich habe mich mit Florian darüber unterhalten, er ist offizieller Vorsitzender von Quack, der Mitgliedsbeitrag ist mindestens 5 Euro, ich will mich da jetzt nicht festlegen, ich würde mich da noch mit anderen Universitäten absprechen. Tatsächlich habe ich Mitgliederlisten. Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ) trägt die Liste vor.

Florian Obernberger (Öffref): Ich war schon bei mehreren Arbeitstreffen und auch schon bei Vorstandssitzungen, es geht nicht aktiv in eine Richtung, sie setzen sich halt dafür ein.

Maximilian Pilsner (AG): Ich wollte noch nachfragen, was tut man in diesem Netzwerk, gibt es da was, was man tun muss?

Nick Buchner (No Ma'am): Ist der Mitgliedsbeitrag auch für das Netzwerk oder für was ist der Mitgliedsbeitrag?

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSSStÖ): Mitgliedsbeitrag ist für Queer Hochschulen, Netzwerk und Austausch.

Nick Buchner (No Ma'am): Wer macht dann die Sensibilisierungswshops für die ÖH? Ist da schon was geplant?

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSSStÖ): Sensibilisierungswshop wird gemeinsam mit dem Femref umgesetzt.

Maximilian Pilsner (AG): Was ist mit Leuten, die nicht dort hingehen? Weil da "verpflichtende Workshops" steht.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSSStÖ): Das muss man sich halt überlegen, wie man das macht, ich würde es halt als verpflichtend auslegen und sagen, dass alle Personen, die halt SB Stellen sind, ein bisschen dazu geschult werden.

Isabell Maurer (JUNOS): Ich habe von einer Bekannten gehört, dass die Zusammenarbeite mit FH Oberösterreich explizit Linz und Queer Hochschulen irgendwie sehr kompliziert war.

Maximilian Pilsner (AG): Ich möchte noch die Maßnahme verstehen. Wenn man jetzt sagt, es gibt einen Workshop und man geht dann als SB nicht hin, streicht man ihn dann als SB?

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSSStÖ): Ich glaube, und da bin ich auch ganz ehrlich, wenn man eine Person auffordert, einen solchen Workshop zu besuchen und diese Person sagt als Grund, weil sie mit queeren Studierenden, und weil sie das Thema LGBTQ stört, nicht diesen Workshop besuchen möchte, dann finde ich, sollte die Person auch keine Funktionsgebühren bekommen und man sollte sich überlegen, ob diese Person überhaupt dafür geeignet ist. Also, wenn ich sage, ich möchte mit bestimmten Personengruppen nicht zusammenarbeiten, finde ich, dann kann ich nicht als Studierendenvertreter\_in in der ÖH aktiv sein. Das geht sich für mich, solange ich ÖH Vorsitzender bin, nicht aus.

Geheime Abstimmung Antrag

**8 Pro**                      **7 Contra**                      **1 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird mehrstimmig angenommen**

Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSSStÖ) stellt den Antrag auf Vernichtung der Stimmzettel:

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSSStÖ): Ich möchte mich bei allen Personen bedanken, die dafür gestimmt haben und ich sehe das als sehr positiv, möchte aber trotzdem anmerken, wie traurig es eigentlich ist, dass man sich für queere Personen an der JKU einsetzt und gewisse Fraktionen die Dringlichkeit für sowas nicht einsieht, weil man merkt, was queere Personen ausleben müssen und wahrscheinlich auch der Großteil der Personen, die dagegen gestimmt haben nicht queer sind. Und hoffentlich gibt es den Personen zu denken, wie man da abstimmt und hoffentlich auch zu denken gibt, wie man bei der nächsten Wahl auch rein geht und ob man wirklich auch eine Stimme für queere Studierende ist oder nur eine Stimme für die Personen, die halt straight sind.

Isabell Maurer (JUNOS): Ich möchte gerne sagen, dass es ziemlich anmaßend ist, zu sagen, was für sexuelle Orientierung irgendwer in diesem Raum hat.

Anna Reiter (VSSStÖ): Ich hoffe, dass sich alle Personen, die dagegen gestimmt haben, in Grund und Boden schämen. Ich finde das extrem peinlich und schockierend.

**Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU  
im Sommersemester 2026**

Antragsteller\_in: Verena Ehrenguber  
Fraktion: Verband Sozialistischer Student\_innen  
in Österreich und GRAS

**Securities weg von den KUK Mensen**

Seit 01. März 2026 stehen an den Mensen im Kepler Uni Klinikum Securities, die die Studierenden vor 12:30 Uhr wegschicken. Als Grund wird genannt, dass das Krankenhauspersonal keine zu langen Wartezeiten haben soll, um schnellstmöglich wieder zurück auf ihre Arbeitsplätze zu können.

Während es Sinn macht, dass das Krankenhaus das Interesse verfolgt, ihr Personal möglichst schnell und stressfrei zu Mittag zu versorgen, scheint der JKU selbiges bei den Studierenden egal zu sein.

Die Kontrolle durch Securities wurde eingeführt und die JKU hat sich entschieden, auch keine anderen Maßnahmen zu erlassen. Das kann man so einfach nicht stehen lassen. Wenn eine Universität (bzw. eine Fakultät) gebaut wird, muss man auch seine Studierenden versorgen können!

**Die Hochschulvertretung der ÖH JKU möge daher folgendes beschließen:**

1. Die ÖH JKU setzt sich dafür ein, dass Alternativen durch die JKU geschaffen werden, um die Mensa im KUK zu entlasten. Das könnte von Mikrowellen, über Food Trucks bis hin zur Subventionierung eines Menüs im Cafe Antonia gehen.

Simon Brandstätter (AG): Seitens der Humanmedizin stimmen wir diesem Antrag voll und ganz zu, das ist wirklich sehr wichtig. Ich würde mir aber wünschen, dass der Vorsitz der ÖH JKU mehr mit der Studienvertretung Humanmedizin zusammenarbeitet. Wenn solche Aussagen kommen "dass die Humanmedizin bei den Terminen dabei ist, ist voll blöd", weiß ich nicht, was ich davon halten soll.

Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Ja, absolut, es ist natürlich immer wieder die Frage, die Zusammenarbeit als ÖH sehe ich schon als gegeben. In diesem Fall haben wir als VSStÖ eine Positionierung gemacht, auf die Vizerektorin Drda eingegangen ist und sie hat dann Markus und mich eingeladen und zusätzlich die Studienvertretung Humanmedizin, was wir aber eher als Fraktionstermin statt ÖH Termin sehen und daher kam das von mir, weil es eine Sache von uns als Fraktion war.

Simon Brandstätter (AG): Wir sind auch schon von der ÖH her mit diesem Thema im Austausch, mit der KUK und der Vizerektorin. Ich glaube, wenn wir da jetzt auf Fraktionsebene irgendwas erreichen wollen, egal ob wir als AG oder ihr als VSStÖ, ich glaube, das bringt uns nicht weiter. Wenn wir da gemeinsam zusammenarbeiten, gewinnen wir am Ende alle.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Ich bin da absolut deiner Meinung und wir versuchen ja auch immer aus dem Vorsitz heraus mit euch zusammenzuarbeiten und ich glaube, es funktioniert auch primär gut. Was wir leider einfach merken, ist einfach oft eine Vermischung von Fraktionsarbeit und ÖH Arbeit. Das heißt, auch wenn wir gemeinsam Sachen machen, gemeinsame Termine haben, oft dann direkt versucht wird irgendwie oder mir kommt es so vor, ich will es keinem unterstellen, es fraktionsübergreifend macht, als Fraktionsarbeit darzustellen und so abzustempeln. Und für uns als VSStÖ ist auch ganz klar, die Arbeit, die man als ÖH macht, muss auch klar trennbar von Fraktionsarbeit sein. Und ÖH ist nicht gleich VSStÖ und ÖH an der medizinischen Fakultät, also in Wirklichkeit ist die STV Humanmedizin auch nicht die Aktionsgemeinschaft.

Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Und ergänzend, ich habe Anfang März das Vizerektorat angerufen und sie haben noch nie davon gehört, dass es Securities vor diesen Mensen gibt und deswegen war der Austausch wahrscheinlich noch nicht da und darum haben wir das Thema für uns aufgegriffen.

Simon Brandstätter (AG): Alleine der Post von der VSStÖ zeigt, wir ihr das für euch vereinnahmen wollt.

Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Als Fraktion wollen wir auch Medizinstudierende vertreten.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): Was ich alles so von Studierenden am Med Campus mitbekomme, ist ziemlich alles AG und wenn sich jetzt der VSStÖ auch positionieren möchte zu Anliegen von Medizinstudierenden, spielt es euch natürlich nicht in eure Karten.

Lilli Huber (AG): Ich möchte noch einmal hervorheben, was Simon am Anfang gesagt hat, ich glaube, wir sind uns bei der Problematik einig, dass da was getan werden muss und stimmen dem auch zu.

Anna Reiter (VSStÖ): Ich würde gerne zu dieser Fraktionssache was sagen. Also ich bin gerade auf eurem Instagram Account und da ist ein Haufen von "Wir als AG fordern....", "Ein voller AG Erfolg", natürlich fordert man als Fraktion Sachen und will das dann umsetzen.

Simon Brandstätter (AG): Das ist aber nicht als ÖH Med kommuniziert, das ist vielleicht am AG Account aber sicher nicht auf ÖH Med.

Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Das ist das, auf das, was Anna raus will, wir fordern ja auch mehr Hörsäle, das sind unsere VSStÖ Forderungen.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Ich möchte auch dazu erwähnen, zu dieser Forderung von der VSStÖ, ich meine wir sind ja gerade in einer UV, aber ich erkläre das trotzdem gerne noch einmal. Ich habe mich nicht als ÖH hingestellt und fordere das mit den Menschen, weil das primär ein Thema von der STV Humanmedizin ist. Wir unterstützen euch als ÖH sehr gerne bei solchen Forderungen, weil es mehrere Studierende außer Medizinstudierende gibt, die da essen hingehen. Aber das ist eine Forderung von der VSStÖ und ich finde schon, dass man als Fraktion Sachen fordern kann. Und ich fordere es nicht als ÖH Vorsitzender, wir haben auch keinen Beschluss dafür, aber wir wollen diesen Beschluss fassen, dass wir in Zukunft auch aus dem ÖH Vorsitz sagen können, wir fassen diese Forderung und wollen auch als ÖH JKU diese Forderung aufnehmen, weil es ein wichtiges Thema ist.

Adisa Nakičević (VSStÖ): Ich würde zu diesem Thema gerne nochmal was dazu sagen. Ich finde es sehr frech, dass man solche Aussagen tätigt, wenn man auf der AG Instagram Seite Videos eins zu eins postet wie auf ÖH JUS, whatever Instagram Seiten. Also bitte erzählt mir nichts von "wir trennen das", ihr trennt das clearly nicht, ihr postet eins zu eins dasselbe Video als Fakultätsvertretung und dann auf der AG Seite und gebt eine Ente über die Person darüber, die nicht fraktioniert ist. Also, wir sehen das sehr wohl und finden es lächerlich, dass uns sowas vorgehalten wird.

Nick Buchner (No Ma'am): Können wir wieder zum Antrag zurückkommen?

Simon Brandstätter (AG): Was ich am Anfang gesagt habe, darauf möchte ich noch einmal kurz darauf eingehen. Es ist zu uns explizit gesagt worden, "wir finden es blöd, dass bei dem Termin mit der Vizerektorin die STV Humanmedizin dabei ist" und ich weiß nicht, wie wir das rechtfertigen.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): Also ich habe das voll als VSStÖ Termin gesehen, ich bin ja da auch nicht dabei und bin im ÖH Vorsitz.

Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Wir haben das der Melanie nicht einmal erzählt, weil es ein VSStÖ Termin war.

Abstimmung Antrag

**16 Pro**

**0 Contra**

**0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**

Antrag zur ersten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2026 am 14.04.2026  
Antragsteller\_in: Isabell Maurer (Junge liberale Studierende - JUNOS)

### **Verbesserung der Mehrsprachigkeit in der Mensa zur Unterstützung internationaler Studierender**

Die Mensa stellt einen zentralen Ort des studentischen Alltags dar und wird von vielen internationalen Studierenden genutzt. Derzeit sind jedoch wesentliche Informationen – wie Speisepläne, Beschilderungen oder Abläufe – überwiegend bzw. ausschließlich auf Deutsch verfügbar, was für internationale Studierende die Orientierung erschweren kann.

Um die Mensa für alle Studierenden zugänglicher zu gestalten, ist eine ergänzende Bereitstellung von Informationen in englischer Sprache sinnvoll. Dies trägt dazu bei,

- die Orientierung für internationale Studierende zu erleichtern,
- den Alltag niederschwelliger und inklusiver zu gestalten,
- sowie die Internationalität und Offenheit der Universität sichtbar zu stärken.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen, sich für eine zusätzliche Bereitstellung von Beschilderungen sowie relevanten Informationen in der Mensa in englischer Sprache einzusetzen.

Anna Reiter (VSStÖ): Grundsätzlich finde ich das auch extrem gut, mir ist gestern aufgefallen, die Schilder "von 11:30 Uhr darf man nicht auf den Tischen sitzen" um zu lernen, das steht auch auf deutsch. Im Antrag steht noch "die Abläufe in der Mensa". Was genau ist damit gemeint?

Isabell Maurer (JUNOS): Genau solche Schilder, die du gerade genannt hast.

Anna Reiter (VSStÖ): Meine Frage ist noch. Warum nicht gleich alle Schilder am Campus? Warum nur auf die Mensa einschränken?

Isabell Maurer (JUNOS): Weil wir einen Stand gemacht haben und da explizit die Mensa vorgekommen ist.

Felix Ferchhumer (TNF): Aus AKG Sicht haben wir das Thema schon oft angesprochen, das ist ein ewiger Prozess.

Anna Reiter (VSStÖ): Ich habe eine Frage zum Antrag, soll aber kein Vorwurf sein. Ich finde, es hat ein wenig KI Charakter. Sollte er mit KI geschrieben sein, finde ich es schade, dass man Anträge mit KI schreibt.

Isabell Maurer (JUNOS): Das kann ich dir leider nicht beantworten, ich war zu dieser Zeit auf Urlaub und der Antrag wurde von Marlene geschrieben.

Abstimmung Antrag

**16 Pro**

**0 Contra**

**0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**

## INITIATIVANTRAG DES REFERATS FÜR WIRTSCHAFTLICHE ANGELEGENHEITEN

Tomislav Pilipović ist schon abwesend und daher übernimmt Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSSStÖ) diesen Antrag

Antragsteller\_in Tomislav Pilipović  
Referat Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

**BUDGET REPARIEREN – STUDIERENDENBEITRÄGE VERANTWORTUNGSVOLL VERWALTEN**

Durch wiederkehrend fehlende Budgetdisziplin und schlechter Finanzplanung wurden die langjährig aufgebauten Rücklagen der ÖH JKU in den vergangenen drei Jahren um rund 60% aufgebraucht. Da Rücklagen notwendig sind, um die Schwankungen zwischen den Überweisungen der Studierendenbeiträge durch die Bundesvertretung und den anfallenden Auszahlungen abzuglätten, ist es notwendig, wieder mehr liquide Mittel aufzubauen.

Hierzu müssen wir, um nicht alleinig auf eine - die Arbeit der ÖH behindernde - Sparpolitik zu setzen, neue Einnahmenquellen erschließen und die uns anvertrauten Studierendenbeiträge verantwortungsvoll und sinnvoll anlegen.

Eine mögliche neue und vor allem sichere Anlagequelle sind Bundesschätze der Bundesfinanzierungsagentur.

Hierbei handelt es sich um Anleihen der Bundesrepublik Österreich. Diese unterscheiden sich aber deutlich zu normalen Staatsanleihen, da für ihren Kauf sowie Verkauf keine Gebühren, Transaktionskosten oder Spesen anfallen, und ihre sehr kurzen Laufzeiten sie eher mit klassischen Sparbüchern von Banken vergleichbar machen. Konkret werden variable verzinsten täglich fällige und Fixzins-Anleihen mit Fälligkeiten von einem Monat, drei Monaten, sechs Monaten und zwölf Monaten angeboten.

In unserem Austausch mit der VRin für Finanzen Tusek wurde dies ihrerseits ebenfalls als sinnvoll erachtet. Des Weiteren wurden wir auch seitens des Bundesministeriums explizit über diese Möglichkeit informiert.

Es ist aktuell geplant, bereits einen Teil der nächsten Ratenzahlung der Studierendenbeiträge anzulegen. Der Großteil der Veranlagung soll dabei in den täglich fälligen Bundesschätzen erfolgen, sodass in Eventualfällen es leicht möglich ist, die Mittel wieder freizusetzen. Um diese operative Flexibilität zu ermöglichen, beabsichtigen wir, die Universitätsvertretung um eine Grundsatzermächtigung zur Durchführung dieser Geschäfte zu ersuchen. Alternativ wäre für jede Ein- sowie anzuweisenden Auszahlung auf die nächste Sitzung der Universitätsvertretung zu warten, was sowohl einer leicht managbaren Liquidität als auch der Effizienz widersprechen würde.

Aus diesen Gründen ersucht das Wirtschaftsreferat die Universitätsvertretung, die uns überlassenen Studierendenbeiträge verantwortungsvoll und sinnvoll anzulegen und somit auch die explizit im §6 Abs 3. HS-WV genannten, uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auszuschöpfen.

**Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...**

der Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden Geldwerte der Hochschul\_innenschaft an der JKU von in Summe maximal 500.000 Euro (wiederkehrend) in mündelsichere Anlageformen, wie insbesondere den Bundesschätzen der österreichischen Bundesfinanzierungsagentur, mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr veranlagen darf sowie im Bedarfsfall Veranlagungen auflösen darf. Die Verwaltung und Abrechnung soll durch das Wirtschaftsreferat erfolgen und muss in jeder ordentlichen Sitzung des Ausschusses zur Finanz und Wirtschaftlichkeitskontrolle offengelegt werden.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSSStÖ) erklärt auch nochmal die Dringlichkeit dieses Antrags.

Lilli Huber (AG): Es wäre cool, wenn so finanzielle Anträge früher geschickt werden, nachdem er ja schon im Tätigkeitsbericht angekündigt wurde.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): Tomislav Pilipović ist gerade sehr eingedeckt.



Lilli Huber (AG): Soll auch gar kein Angriff gegen Tomislav Pilipović sein, es ist halt auch gut, wenn wir uns in den Antrag gut reinlesen können.

Verena Ehregruber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Vielleicht können wir beim nächsten Mal Finanzanträge auch durch den FiKo bringen und vielleicht dort mit den Fraktionen vorbesprechen.

Abstimmung über Dringlichkeit dieses Antrags

**16 Pro**

**0 Contra**

**0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**

Abstimmung Antrag

**16 Pro**

**0 Contra**

**0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**

**Sitzungsunterbrechung VSStÖ 10 min bis 17:08 Uhr**

**TOP 8**  
**Berichte des Ausschusses zur Finanz- und Wirtschaftlichkeitskontrolle**

Protokoll Fiko-Sitzung 13.04.2026:

Sitzung wird um 8:35 eröffnet.

(a) Feststellung der Anwesenden, Beschlussfähigkeit und Bestellung Schriftführung

Anwesend waren Georg Bumberger, Anna Reiter in Vertretung von Adisa Nakičević, Rene Meier und Sebastian Gonglach

Aufgrund der Anwesenheit von nur 2 von 5 Stimmberechtigten Mandatar\_innen ist die FiKo nicht beschlussfähig. Schriftführung übernimmt der Vorsitzende Georg Bumberger.

Aufgrund der fehlenden Beschlussfähigkeit wird die Sitzung um 30 Minuten vertagt.

Um 9:05 wird die Sitzung aufgrund der unveränderten Situation laut Satzung um 3 bis maximal 14 Tage vertagt.

(b) Genehmigung der Tagesordnung

(c) Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

(d) Wahl zum Vorsitz

(e) Bericht des Wirtschaftsreferenten

(f) Beschluss des zur Ordnungsmäßigkeit von Rechtsgeschäften, mit einer Betragshöhe zwischen 9.000€ und 18.000€ gem § 42 Abs 2 HSG 2014

(g) Beschluss zur Ordnungsmäßigkeit von Dienstverträgen

(h) Allfälliges

Die Sitzung schließt um 9:07

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Wortmeldung als VSStÖ Mandatar: Ich wurde heute von dem ehemaligen FiKo Vorsitzenden Georg Bumberger VSStÖ in Kenntnis gesetzt, dass er sein Amt zurücklegt. Als ÖH Vorsitzender begrüße ich diese Entscheidung sehr. Ich bin nun mit dieser Aufgabe interimistisch betraut, bis ein neuer Vorsitz gewählt wird.

Ich möchte hierfür etwas weiter ausholen. der ehemalige Fiko Vorsitzende Matthias Kaltenböck (AG), dem ich, sowie auch dem Georg Bumberger (VSStÖ) hier nochmal für deren Arbeit danken möchte, hat sein Amt zurückgelegt, wodurch automatisch Georg Bumberger (VSStÖ) zum Vorsitzenden wurde. Nicht nur als ÖH Vorsitzender, sondern auch als Mandatar des VSStÖs habe ich das damals schon kritisch betrachtet, dass der Vorsitz unserer Kontrollinstanz der eigenen Fraktion angehört. Bis dato hat sich leider niemand Neues der AG gemeldet. Der Fiko besteht aus 5 stimmberechtigten Mandatar\_innen. davon 3 AG und 2 VSStÖ. Die Verteilung ergibt sich nach Dhondt. Die jahrelang übliche Praxis ist es, dass die stärkste Oppositionsfraktion den Vorsitz übernimmt. Nun stehen wir vor der Tatsache, dass die Aktionsgemeinschaft diese Kontrollaufgabe nicht wahrnehmen möchte. Jetzt soll der VSStÖ seine Arbeit selbst überprüfen.

Ich möchte kurz darauf hinweisen, was die Aufgaben des Fikos sind und möchte hierfür kurz aus der Satzung lesen.

Die Aufgaben des Ausschusses zur Finanz- und Wirtschaftlichkeitskontrolle sind folgende:



(a) Beratung und Unterstützung des WiRef im Rahmen der Erstellung des Jahresvoranschlags sowie des Jahresabschlusses.

(b) Beratung und Unterstützung des WiRef bei der Planung und Durchführung von Investitionen und Projekten, die eine Betragsgrenze von 9.000,00 € überschreiten, sowie bei der finanziellen Abwicklung von Großveranstaltungen bei denen der Wechselgeldbestand den Betrag von 3.000,00 € überschreiten.

(c) Beratung und Unterstützung des WiRef bei der Erstellung des Inventur- und Anlagenverzeichnisses im Beisein der Wirtschaftsprüfung.

(d) Beratung und Unterstützung des WiRef bei der Erstellung und Abwicklung von Sponsoringverträgen, sowie Überprüfung deren ordnungsgemäßer Einhaltung.

(e) Beratung und Unterstützung des WiRef sowie der Wirtschaftsprüfung bei der Entnahme von Kassa-Stichproben. (f) Zumindest einmal im Semester hat die/der Vorsitzende des Ausschusses zur Finanz- und Wirtschaftlichkeitskontrolle eine Besprechung mit dem Vorsitz der ÖH JKU einzuberufen, um Verbesserungsvorschläge zu diskutieren.

Soll ich mit mir selber einen Termin ausmachen und mir vorschlagen, was ich ändern kann?

Ich finde das ja zum Teil sehr lobenswert, ganz nach dem Motto: \*\*Ich würde eher meinen Hund auf die Wurst aufpassen lassen, als die ÖVP auf "das Geld der Steuerzahler", was sehr passend ist, wenn wir anschauen, wie die AG die letzten Jahre gewirtschaftet hat.

Aber jetzt stehen wir hier, strecken die Hand aus und sagen "bitte bitte, bitte liebe AG schauts, dass wir keinen Blödsinn machen" und ihr steht da und sagt, quasi nur ned zu viel Verantwortung übernehmen. Hallo? Schonmal was von Checks and Balances gehört? Da werde ich heiß.

Währenddessen bekomme ich eine nette, sehr orange E Mail von dem lieben Laurin Weniger, der mir erklärt, die Bundes ÖH hätte 1 Mio. Euro verloren. Wo diese Zahlen überhaupt herkommen und auch der Inhalt der Email ist für mich etwas fragwürdig. Aber was mich schon wundert. auf der einen Seite sagt ihr: "Wo ist das Geld, die haben das verloren, wir wissen von nix" und auf der anderen hier an der JKU ist es. Hm uns is es eigentlich wurscht, was die mit dem Geld machen. Und so sollte es nicht sein, liebe Kolleg\_innen. Es geht da um 1.6 Mio Euro. Das ist nicht wurscht.

Ihr seid die stärkste Fraktion hier und schafft es nicht, den Vorsitz von einem Ausschuss zu übernehmen.

Und wenn ihr keine Lust drauf habts, dann bitte fragts eine andere Fraktion die Junos oder die No Ma'am, dass die das machen können

Ich hoffe wirklich, dass die Aktionsgemeinschaft hier Verantwortung übernimmt und in der Sitzung nächste Woche eine Vorsitzperson stellt.

Lilli Huber (AG): Also ich finde das sehr weit hergeholt, weil keiner von uns und auch ich habe nie gesagt, dass wir daran kein Interesse haben. Ich habe nie gesagt, dass wir kein Interesse an den Finanz- und Kontrollausschuss haben. Uns ist sehr bewusst, dass das ein sehr wichtiger Ausschuss ist. Wir sind da mit drei Mitgliedern drinnen. Es ist sich diese Woche einfach nicht ausgegangen, es war alles sehr kurzfristig. Es ist blöd, dass das gestern mit dem Fiko nicht funktioniert hat, ja. Ich finde es sehr frech, jetzt darzustellen, als hätten wir keine Lust und Bock darauf, euch zu kontrollieren. Ganz ehrlich, dass ist auf keinen Fall so, wir sind wirklich dahinter was ihr macht und wir schauen uns das Ganze schon an und wir nehmen den Fiko sehr wohl sehr ernst und uns jetzt, weil du emotional so aufgeladen bis, uns irgendwelche Sachen an den Kopf zu werfen, irgendwas aus der Nase zu ziehen, was nicht so war, das stimmt nicht. Und uns ist der Ausschuss wirklich wichtig und wir schauen euch schon auf die Finger. So ist das nicht.

Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Du hast gestern gesagt, es findet sich in der AG keine Person, die den Vorsitz übernehmen möchte, eine Person könnte sich vorstellen, den stellvertretenden Vorsitz zu übernehmen. Das ist für uns "keine Verantwortung übernehmen". Wir übernehmen die Verantwortung des Vorsitz, also übernehmt das Kontrollgremium. Das ist die Aufforderung.

Lilli Huber (AG): Ich habe nicht gesagt, dass das bei uns in der AG keiner findet, der das möchte, sondern, dass wir eine Person haben, die die Stellvertretung machen würde. Also ihr habt mir jetzt wieder die Wörter im Mund verdreht, was ich nicht so gesagt habe und wir wollen das schon kontrollieren, weil wir wollen euch schon auf die Finger schauen, was ihr so macht. Wir sind ja trotzdem 3 Mandatar\_innen von 5.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Dann bitte macht das.

Verena Ehrenguber (1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Den Fiko Vorsitzenden suchen wir ja schon länger, der ist ja schon länger zurückgetreten und das liegt schon in eurer Verantwortung, jemanden zu finden.

Lilli Huber (AG): Ihr könntet ja auch auf uns zukommen und ganz normal fragen, ob wir das übernehmen wollen.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Georg Bumberger (VSStÖ) hat auch sehr wohl gefragt, ob ihr das wieder übernehmen wollt und ihr habt gesagt, dass ihr kein Interesse daran habt.

Lilli Huber (AG): So war das aber auch nicht.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): Was ich noch von den Gesprächen in Erinnerung habe, habt ihr wirklich über den stellvertretenden Vorsitz geredet und dann ist vom VSStÖ sehr wohl gekommen, ja, aber ihr müsstet ja eigentlich den Vorsitz stellen.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Ich bitte die Aktionsgemeinschaft, dass sie für nächste Woche, für die Sitzung, einen Person findet, der / die den Vorsitz übernimmt, sonst muss ich den Vorsitz machen und ich finde es macht wenig Sinn, wenn Markus Frandl als VSStÖ Mandatar den Markus Frandl als ÖH Vorsitzende kontrolliert.

## TOP 9 Rechtsgeschäfte & DV

Berichte wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.

Ausschluss der Öffentlichkeit

Abstimmung:

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ) stellt den Antrag, dass Ilona, Sebastian, Pfeffer da bleiben dürfen.

Abstimmung:

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

Abstimmung DV ÖH Shop

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

Abstimmung DV Buchhaltung

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

Abstimmung Druckervertrag A

**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

Moritz Meister No Ma'am anwesend ab 17:28 Uhr

Adisa Nakičević (VSStÖ) verlässt die Sitzung um 17:28 Uhr

Anträge TNF:

Abstimmung Dringlichkeit:  
**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

Abstimmung TNF Grillerei:  
**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

Abstimmung Stv Grillereien:  
**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

Abstimmung TNF Seminar:  
**16 Pro**                      **0 Contra**                      **0 Stimmenthaltungen**  
**Antrag wird einstimmig angenommen**

### **TOP 10** **Berichte der Vorsitzenden der Fakultätsvertretung**

Berichte wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.

### **TOP 11** **Berichte der Vorsitzenden von Studienvertretungen gemäß §3a Abs. 7**

Berichte sind in den Fakultätsvertretungsberichten inkludiert und wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.

### **TOP 12** **Berichte der Referent\_innen**

Berichte wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.

Mattias Wunder (IT Referent) trägt seinen Bericht mündlich vor.

Keine Fragen zum Bericht.

Florian Obernberger (Öffref) trägt seinen Bericht mündlich vor.

Moritz Meister (No Ma'am): Ich habe den Instagram Livestream verfolgt, ist da geplant, diesen ein bisschen noch zu modifizieren von der Bildaufteilung? Ich habe schon ein sehr großes Handy und ich erkenne leider nichts darauf.

Florian Obernberger (Öffref): Auch den Beamer nicht oder nur die Personen nicht?

Moritz Meister (No Ma'am): 85% sieht man den Raum, aber nicht um was es geht.

Florian Obernberger (Öffref): Man müsste zwei Kameras haben, um mit einer vertikal und mit einer Hochformat aufnehmen zu können.

### **TOP 13** **Berichte der Vorsitzenden**

**Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ) trägt seinen Bericht vor:**

Wahlhelfer\_innen hier haben wir ein Antwortschreiben der KoKo bekommen. Wir sollten einen Beschluss fassen, dass die Personen ausbezahlt werden. Diese sollten jedoch nur geringe Summen ca. 50€ erhalten. Dieser Beschluss soll in der nächsten UV getroffen werden.

Wir haben zurzeit eine Kooperation mit Blau Weiß gestartet, wo Studierende kostenlose Blau Weiß Tickets erhalten können. Es soll 50 kostenlose Tickets geben und 150 um 50% weniger. Weiteres ist mit der JKU gemeinsam ein GameDay der JKU Astros geplant, den wir mitveranstalten. Und Freikarten erhalten sollten. Die Aufteilung der Karten würde ich zum Teil den Fakultäts Vorsitzenden sowie Referaten und dem Vorsitz überlassen.

Gespräche mit allen Studierendenwohnheime, alle sind überlastet. Warteplätze bis über 300.

Gespräch mit dem Mensaverein um zu klären wie viel Geld die ÖH bekommt aus den Automatenerlöse, (es sind 25%)

Besprechung BundesSozRef Überarbeitung Richtlinien Sozialfond, Aufstockung des Sozialfonds der BÖH

Mehrere Gespräche mit dem Rektorat bzgl den Rechtsextremen Vorfällen, leider wenig outcome

Bericht aus dem Senat: RG Satzungsänderung → primär Befangenheitsregelung. Die Warteliste dauert noch länger.

Gespräche bzgl ÖHelpCenter. Der Umbau ist geplant. Aktueller Plan wird sein, dass die BÜBö umgestaltet wird in ein Vorsitzbüro. Das ÖH Büro soll zum Helpcenter werden. In das SozRef soll eine Küche kommen. Aufräumen im OrgRef. Fraktionen einen Platz geben zum Umräumen. Neuer Lagerplatz in der Kepler Hall.

Besprechungen mit dem Kusss-Team laufen. Es soll ein Dokumente-Upload geben und diese sollen stichprobenartig vom Sozialreferat geprüft werden.

Vorsitzteam gemeinsam zusammengesetzt und wollen in Zukunft InfÖHtische machen. Diese sollen im April, Mai und Juni stattfinden zu verschiedenen Themen, die auch in der UV bereits besprochen wurden und wozu es beschlusspunkte gibt.

Mit dem IT Ref ist man weiter an einem neuen Inside dran. Wir haben dafür Gespräche mit unserem Datenschutzbeauftragten gehabt, um hier auf der sicheren Seite zu sein. Der aktuelle Plan ist gerade der Umstieg auf Next Cloud. Das wird gerade getestet und dort soll es dann auch einen einheitlichen ÖH Kalender geben. Man versucht es mit so wenig Geld wie möglich umzusetzen, die Kosten aktuell belaufen sich auf 0 kleine Ausgaben für neue Festplatten könnten anfallen.

Wir erhalten derzeit mehrere Anfragen zweck Art 15 DSGVO. Wer welche Daten wie verwendet, hier sind wir im Austausch mit dem Datenschutzbeauftragten. Es gab seit der letzten UV keine IFG Anfragen, die wir erhalten haben.

Da sich zurzeit vermehrt JUS Studierende über viele Newsletter beschweren, ist man mit dem GenSek im Austausch ein neues Programm zu finden, welches es den Studierenden ermöglicht, sich abmelden zu können und auch die Newsletter schöner aufzubereiten.

Grundsätzlich konnten wir durch unser Einbringen auch dafür sorgen, dass die Gläser in der Mensa erneuert wurden, weiters sollen ins Chat Kaffee Mikrowellen kommen. Der Ausbau des Chatskaffees ist aufgrund von fehlenden Kapazitäten auf Eis gelegt. Es sollen dank eines Hinweis aus der TNF auch eine Waage in der Mensa platziert werden. Zukünftig soll es laut mehreren Quellen mehr staatliche Förderungen geben.

Lilli Huber (AG): Du hast einmal per E-Mail ausgeschrieben, dass es kein Update bzw keine Neuerungen zu dem Thema Parken gibt, das war ja in der letzten Sitzung ein Antrag von uns. Was habt ihr seit der letzten Sitzung zu diesem Thema gemacht?

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Wir haben uns auch bei Anke Merkel erkundigt, wie es diesbezüglich aussieht. Bei Herrn Vizerektor Freischlager hatten wir keinen Termin mehr und es war dann auch ziemlich fix, dass sich da leider nichts mehr ändern wird. Wir sind aber gerade daran, das stärker aufzunehmen, dass man bei Forderungen vom Rektorat, wenn man sowas hat, dass man das auch mitnimmt, dass Studierende Möglichkeiten haben sollen.

**Verena Ehrenguber (1. Stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ) trägt ihren Bericht vor:**

Obwohl die letzte UV-Sitzung noch nicht lange her ist, hat sich einiges getan. Der Februar startete gleich wieder mit den Studienberatungstagen. In der zweiten Februarwoche durfte ich die FIT Messe eröffnen, das von Adisa und Flo erarbeitete Rabattheft finalisieren und zu einem Austausch mit der ÖH IT:U gehen. Der Austausch mit der IT:U war sehr interessant und ich konnte mir ein Bild davon machen, wie Studieren an der neuen technischen Uni in Linz aussieht.

In derselben Woche tagte auch das neue Digital Advisory Board der Uni zum zweiten Mal, wo wir uns als ÖH auch einbringen können. Außerdem führte ich erste Gespräche zur Besetzung des Orgrefs, nachdem die neue Referentin Anfang Februar zurückgelegt hatte. Weiters beschäftigte mich im Februar wieder Students at risk, da wir einige Anfragen hatten, aber uns nicht genau waren, inwieweit die Uni und ÖH die Dokumente prüfen sollen/können. Dazu gab es dann einen Austauschtermin zwischen mir, dem IWC und Vize-Rektor Janko, wo wir uns auf ein Vorgehen einigen konnten.

Im Februar habe ich mich dann auch nochmal mit unserer ehemaligen Referentin des Kurefs getroffen, die leider auch zurückgetreten ist, weil sie ihr Studium abgeschlossen hat. An der Stelle möchte ich Michelle auch nochmal Danke für ihre Arbeit sagen und ihr alles Gute für die Zukunft wünschen.

Im Februar war auch in den Medien der Vorfall mit dem Dissertanten an der Jus, wo wir uns dazu auch mit dem Rektor austauschten.

Vor dem Semesterstart war wieder der Welcome day ein riesen Erfolg. Es waren einige Hundert Besucher\_innen da. Dort konnten wir auch wieder EduBags verteilen, welche dann auch beim Semesterstart noch ausgegeben wurden. Außerdem stand auch gleich die Jury Sitzung zu den Kepler Awards auf dem Programm.

Zurzeit sind wir mit dem Operationsmanagement sehr eng im Austausch, wo wir Termine zur Sicherheit hatten, einen Termin zur Absprache über das Lui und noch ein Termin zum Sommerfest, welcher Ende April ansteht.

Das Ersti-Mensafest war auch wieder ein Erfolg - sehr gut besucht und top organisiert.

Die ersten CPK-Sitzungen haben auch wieder stattgefunden - diese werden vermutlich noch länger jeden Montag stattfinden. Außerdem hatten wir ein Jourfixe mit Vize-Rektor Janko, wo wir wieder aktuelle Themen der Studierenden besprochen haben.

Mitte März war die Messe für Junges Engagement, wo ich seit Oktober im Austausch war, damit wir da wieder als Kooperationspartnerin auftreten können. Danke an dieser Stelle auch an die freiwilligen Helfer\_innen die mir beim Auf- und Abbau, sowie bei der Standbetreuung geholfen haben. Zurzeit sind wir auch intensiv im Austausch mit dem KUSSS-Team um die neuen Richtlinien für den Mensabonus auch kontrollieren zu können.

Mitte März haben sich Interessenten für Orgref und Kuref gemeldet, welchen ich dann auch kurz ihre Aufgaben erklärt habe und eine kleine Einführung gegeben habe. Beide sind jetzt schon ca. 2 Wochen im Amt und haben auch schon jeweils positive Rückmeldungen bekommen, weil sie schon gute Arbeit leisten konnten.

Auch unsere Vorsitz Strategieklausur fand statt und war sehr produktiv. Ende März lernten wir auch den Geschäftsführer der Buchandlung Neugebauer kennen, der sehr interessiert daran war, was wir machen und sich auch gegenseitig unterstützen möchte, was uns sehr freut. Außerdem war ich mit dem Wirtschaftsreferat bei der Vize-Rektorin für Finanzen, um die gegenseitigen finanziellen Interessen zu besprechen.

Lilli Huber (AG): Welche Themen waren bei dieser Vorsitz Klausur? Was ist da raus gekommen und was habt ihr da genau gemacht?

Verena Ehrenguber (1. Stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Wir sind z.B. alle Referate durchgegangen und wir haben uns im Vorsitz die Referate aufgeteilt. Wir sind gemeinsam die Referate durchgegangen z.B. hat jemand Ideen dafür, können wir die Referat\_innen anders oder besser unterstützen. Wir haben diese Infos gesagt, weil wir sagen, wir wollen direkt mit Studierenden in Austausch gehen. Wir haben Abläufe die jetzt eher schwammig funktionieren, besser aufgeteilt z.B. vor Terminen Tagesordnungen schicken, dass es für solche, solche und solche Termine jeweils einen Person dafür fix verantwortlich ist, denn das war jetzt immer so, wer sich eben daran erinnert und recht spontan. Sowie professionelles Auftreten. Aktuelle Themen in den Stukos, die manchmal auch ein bisschen berühren, wie wir damit umgehen. Raumaufteilungen, wie wir es uns in Zukunft vorstellen, da müssen wir aber vorher noch mit Referaten sprechen.

Lilli Huber (AG): Gibt es dazu ein Protokoll? Ich glaube, das wäre für alle UV Mandatar\_innen ganz interessant, welche Strategien ihr als Vorsitz ausarbeitet.

Verena Ehrenguber (1. Stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Können wir gerne machen.

Lilli Huber (AG): Begleitet oder macht ihr das?

Verena Ehrenguber (1. Stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Wir haben es selber gemacht, einfach weil es in der Vorbereitung ein bisschen schwierig ist, die Terminfindung war schon ultra schwierig, weil schon so viel drinnen gestanden ist.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Es gibt ja das Budget für die Seminare und wir wollen es so gut wie möglich kostengünstig machen und es waren nur wir drei.

Simon Plangger (AG): Gibt es schon Updates bzgl den Antrag UV-Wagerl? Gibt es da schon Angebote oder Ideen?

Verena Ehrenguber (1. Stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Nein, das ist an das Orgref gegangen, das Orgref hat dann zurückgelegt und Luis ist gerade in der Einarbeitung und wir priorisieren ehrlicherweise gerade das Sommerfest. Wie wir schon gehört haben, ist für das Sommerfest ein Konzept in Ausarbeitung und wir schauen, dass wir das noch in Umsetzung bringen und darum hatte das mit den UV-Wagerln keine Priorität.

Isabell Maurer (JUNOS): De facto wurden in jeder UV Referate neu gewählt. Liegt das eher an Studienende oder was sind da tendenziell meistens die Gründe?

Verena Ehrenguber (1. Stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Im Kuref habe ich es schon ausgeführt, beim Shop weiß ich es ehrlicherweise nicht und beim Orgref habe ich auch keine Antwort bekommen.

Melanie Müller (2. stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): Beim Shop war es so, Yvonne hatte das Gefühl, dass sie sich schon immer mehr von dem Thema entfernt und sie sieht sich einfach nicht mehr in der Rolle und Latysha war schon in diese Rolle eingearbeitet, war ja schon Shopleiterin, und dann haben sie gemeinsam entschieden, dass Yvonne rückt und Latysha gerne übernehmen möchte.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): In der letzten Sitzung war es das IT Referat, Sebastian Pockenauer ging das Studium dem Ende zu und beim Gensek hat Max gesagt, dass er sich arbeitsmäßig ein bisschen anders gestalten möchte, er ist aber immer noch Sachbearbeiter und macht den Mailversand.

Moritz Meister (No Ma'am): Wie lange war das Orgref nach Bekanntgabe des Rücktritts unbesetzt?

Verena Ehrenguber (1. Stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Das Orgref wurde am Montag, 2. Februar zurückgelegt und eingesetzt habe ich Luis auch an einem Montag am 16.03.

Moritz Meister (No Ma'am): Knapp 1,5 Monate

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Es sind mehrere E Mail von Verena diesbezüglich an alle ÖH Mitglieder rausgegangen und die Bewerbungsfrist startete auch schon früher, es hat 1,5 Monate gedauert um jemanden zu finden.

#### **18:02 bis 18:07 Sitzungsunterbrechung Antrag aus dem Vorsitz wegen technischen Problemen**

Abstimmung:

**16 Pro**                                      **0 Contra**                                      **0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**

#### **Sitzungsunterbrechung bis 18:09 Uhr Antrag aus dem Vorsitz wegen technischen Problemen**

Abstimmung:

**16 Pro**                                      **0 Contra**                                      **0 Stimmenthaltungen**

**Antrag wird einstimmig angenommen**

**Melanie Müller (2. Stv. ÖH Vorsitzende, GRAS) trägt ihren Bericht vor:**

Im Februar haben sich Marcel (Sportref) und ich mit dem USI getroffen, um die weitere Vorgehensweise bzgl. des ÖH Kontingents im Fitnessstudio zu besprechen. Da es letztes Semester zu Überbuchungen im System gab, fiel es dem Usi nicht leicht, einzuschätzen, wie die Auslastung im Sommersemester aussehen würde (da ja mehr als üblich verlängern konnten). In Zukunft wird sich das Sportreferat gänzlich um dieses Thema kümmern.

Bei dem gemeinsamen Austausch wurde uns u. a. auch mitgeteilt, dass der geforderte Streetball Platz von der No Ma'am (letzte UV) bereits vom Usi in einem Konzept vorgestellt wurde, allerdings ein klares Nein vom Rektorat dieses Projekt verhindert. Gründe dafür liegen bei der Finanzierung und Betonierung. Dasselbe ist bei den bereits geforderten neuen Volleyballplätzen - wegen der Finanzierung liegt dieses Thema ebenfalls auf Eis.

Ebenfalls im Februar haben wir uns zusammen mit Julia (Sozialreferat) mit der Abteilung Gleichstellung, Chancengerechtigkeit und Vielfalt getroffen und kommende Veranstaltungen und den Monat der Vielfalt besprochen. Anfang März war der ÖH Vorsitz anwesend bei der Eröffnung der Ausstellung von Forschungsbeiträgen von Frauen\* an der JKU.

Anfang März tagte der Mensaverein zum 227. mal. Hier wurde u. a. die Weiterentwicklung der verschiedenen Standorten und der Finanzabschluss besprochen. Im Herbst ist ein erneutes Testessen geplant. Der Wasserbrunnen in der Mensa wird von der JKU gereinigt.

Im März habe ich mich sehr intensiv damit beschäftigt, dass die JKU nun doch die Befüllung der Menstruationsartikelpender an uns weiterverrechnen wollte, das sie zuvor basierend auf einer mündlichen Absprache nicht angekündigt hatten. Nach mehreren Diskussionen mit dem ÖH Vorsitz hat sich dann allerdings ergeben, dass wir nun schriftlich festhalten, dass diese Kosten weiterhin bei der JKU liegen werden. Für den Med Campus sind neue Menstruationsartikelpender angekündigt, die das Femref in Zusammenarbeit mit der stv. Humanmedizin verteilen wird.

Ende März war die Deadline für Tätigkeitsberichte der neuen Clubs. Berichte sind eingegangen von Plant Based Universities, dem Photography Club, JKU Internationals, IAESTE, OxA Science Association. Quack wurde neu akkreditiert, da sich die Vereinsstrukturen maßgeblich geändert hatten. Lediglich der JKU Cinema Club hat die Frist übersehen, weswegen ich im Austausch mit ihnen stehe.

Gestern stand ich zudem im Austausch mit Bewerber\_innen für den ÖH Shop.

Moritz Meister (No Ma'am): Bzgl. Volleplatzplätze, war das Gespräch nur mit der USI oder wurde das Thema auch zum Rektorat mitgenommen?

Melanie Müller (2. Stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): Es war ein Gespräch mit Marin Weiß.

Moritz Meister (No Ma'am):: Ich würde euch trotzdem darum bitten, es zum Jour Fixe beim Rektorat mitzunehmen.

Lilli Huber (AG): Ihr hattet kein Gespräch mit dem Rektorat seit der Sitzung oder seit dem USI Gespräch?

Melanie Müller (2. Stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): Anscheinend ist für einen Streetplatz Herr Vizerektor Freischlager zuständig und wir hatten seit dem USI Termin, Mitte Februar keinen Termin mehr bei ihm, bzgl. dieses Themas.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Zur Erklärung, die meisten Sachen können wir mit Anke Merkel lösen, die meisten Sachen betreffen auch die Anke Merkel. Manche Sachen sind eben eine Ebene darüber, vor allem, wenn es um Finanzierungssachen geht. In der Vorsitzklasur haben wir uns auch ausgemacht, wann genau wir Termine in den Rektoraten haben möchten. Aber in der nächsten Sitzung mit Herrn Vizerektor Freischlager können wir das gerne besprechen.

Lilli Huber (AG): Habt ihr z.B. auch keinen Termin wegen dem Parkticket, weil euch das Vizerektorat keinen Termin gegeben hat, aber ihr wolltet einen Termin oder habt ihr gar keinen Termin angefragt für diese Sache und unseren Antrag?

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Wir haben seit der letzten Sitzung, seit dem 28. Jänner bis zum 1. März um keinen Termin mehr angefragt, bei Herrn Vizerektor Freischlager.

Lucia Schoisswohl (AG): Frage an Markus: Wenn ich das richtig verstanden habe, hast du gesagt, dass die Parkpreise nicht mehr änderbar sind. Jetzt habe ich gerade erfahren, dass es keinen Termin gegeben hat. Woher weißt du dann, dass das nicht mehr veränderbar ist?

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Wir haben keinen expliziten Termin diesbezüglich mit Herrn Vizerektor Freischlager gehabt, wir haben uns diesbezüglich im Jänner mit Herrn Vizerektor Freischlager ausgetauscht und das war ein Freitag, bei einer Veranstaltung, wo dann am Montag die Veränderung war und da wurde uns schon gesagt, dass es sich nicht ausgeht. Unser Angang war, dass wir als ÖH JKU Vergünstigungen für Studierende schaffen, anstatt die JKU von vorne bis hinten zu kritisieren. Wir haben es damals geschafft, ich glaube es war eine Vergünstigung statt ungefähr 210 Euro auf ungefähr 195 Euro. Es ist eine Verschlechterung für Studierende, das ist uns de facto auch klar. Das ist auch ein Punkt für die nächste Sitzung, die wir haben. Wir sehen den Vizerektor tatsächlich morgen und ich kann ihn auch morgen darauf ansprechen, dass es immer noch ein brennendes Thema ist, was Studierende interessiert und die Themen da anwendet. Das ist das, was wir gemacht haben, um diesem Antrag gerecht zu werden. Dass wir uns offen gegen die geplanten Erhöhungen von dem Parken aussprechen.

Lilli Huber (AG): Das heißt, nachdem der Antrag Beschlusslage war, habt ihr nichts mehr gemacht, um die Beschlusslage zu erfüllen?

Lucia Schoisswohl (AG): Es wäre trotzdem gut, wenn man es noch einmal in ein Gespräch mitnimmt, weil erhöhte Parkpreise uns ja alle als Studierende treffen und es trifft auch Studierende, die auf ein Auto angewiesen sind, weil sie möglicherweise von weiter weg sind oder berufstätig sind und zwischen Hauptcampus und Arbeit wechseln müssen.

Verena Ehrenguber (1. Stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Ihr tut so, als würde es uns kein Anliegen sein, uns ist es ein Anliegen, dass jeder Studierende leistungsfähig zur Uni kommt und uns ist auch das Parkticket ein Anliegen und darum haben wir mehrere Gespräche geführt, aber wenn am Montag eine E-Mail ausgeschildert wird, wir am Mittwoch am 28. Jänner was beschließen, was am 1. März in Kraft tritt, mit der vorlesungsfreien Zeit, dazwischen Prüfungsphase, Urlaube der Vizerektor\_innen usw ist es einfach unrealistisch gewesen, dass sich noch viel ändert. Ist ja irgendwo logisch, dass sich die Uni nicht innerhalb eines Monats umentscheidet wird, nachdem wir in zwei Terminen diese Gespräche geführt haben und unser bestes gegeben haben und dann, wenn man einen Vizerektor im Privaten trifft, auch noch einmal darauf anspricht, obwohl es nicht immer die angenehmste Situation ist, jemanden zu konfrontieren in einem anderen Setting, macht Markus es immer wieder und es bringt auch immer wieder was, aber irgendwann ist auch die Chance vorbei und in zukünftigen Terminen wird es immer wieder angesprochen. Wir bekommen ja immer wieder E-Mails diesbezüglich, dass das Parken in der Science Parkgarage parken teurer ist als wie hier, auch hier werden wir im Austausch gehen. Also, das ist ja auch unser Anliegen, dass jede / jeder ordentlich zur Uni kommen kann.

Moritz Meister (No Ma'am): Ich hacke jetzt mal mit dem ersten Punkt ein, das ist auch für Mitarbeitende so, weil das ein personalisierter Parkplatz ist und der andere kein personalisierter ist. Das erklärt den Preisunterschied. Zum anderen Punkt ist, wurde der Hebel einer Pressemitteilung ausgenutzt, um sich für Studierende einzusetzen bzw alternative Verkehrsmöglichkeiten zu schaffen? Ich muss gestehen, ich habe nichts mitbekommen, ich war zu diesem Zeitpunkt sehr beschäftigt und darum frage ich jetzt nach.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Es hat keine Presseaussendung gegeben. Es hat eine Presseaussendung von der Aktionsgemeinschaft gegeben, wo Studierende informiert worden sind. Ich erkläre es noch einmal, obwohl ich es in der letzten Sitzung schon gemacht habe. Unser ursprüngliches Ding, nachdem uns das nicht weitergegeben worden ist, von dem ehemaligen Vorsitz, der anscheinend schon mit eingebunden war, sind wir nicht darauf hingewiesen worden, sondern wir sind vom Betriebsrat darauf hingewiesen worden. Um es noch einmal zu erwähnen, wir sind vom Betriebsrat darauf hingewiesen worden, dass es kommt und dass der anscheinend schon seit Februar letzten Jahres, ja, das ist weit vor meiner Zeit, mit dem Vizerektor Herrn Freischlager darüber diskutiert hat. Unsere Intention bei dem Ganzen, unsere Forderung bei dem Ganzen, ist auch seit Anfang an gewesen, dass wir den Tarif bekommen, den die JKU-Mitarbeitenden zahlen müssen, die am wenigsten zahlen müssen. Ich weiß nicht genau, was dieser Tarif ist, aber da sind wir ungefähr bei 90 Euro oder sowas. Das war unsere Intention bei den Terminen, die wir beim Herrn Vizerektor Freischlager hatten. Wir haben mehrere Termine gehabt, wir haben mehrere Termine mit dem Betriebsrat gehabt und von Herrn Vizerektor Freischlager ist uns direkt gesagt worden, dass es eh nicht möglich ist. Das ist halt auch ein bisschen absurd, sage ich, in die ganze Richtung und

deshalb unser Ding, wie wir da reingegangen sind, sagen wir Studierenden verdienen nie, weil ich glaube die Anordnung sind, glaube ich 2500 Euro oder sowas und die müssen dann nur 90 Euro zahlen. So ist diese Sache irgendwie an der JKU. Und die Hoffnung, die wir gehabt haben, dass wir Studierende auf diesen Preis runterdrücken können, was uns nicht möglich war, stattdessen haben wir dann ausgehandelt, dass sie statt diesen 210 Euro, die erhöht worden sind, auf 190 Euro runtergehen. Tatsächlich hat das funktioniert, das heißt, Studierende haben sich im Endeffekt 20 Euro gespart. Ich checke es schon, wenn man mit dem Auto fährt, ich fahre Gott sei Dank nicht mit dem Auto, würde mich das auch nerven.

Lilli Huber (AG): De facto habt ihr die Studierenden sehr spät darüber informiert und auch wie du schon gesagt hast, haben nur wir eine Presseaussendung zu diesem Thema gemacht. Und wenn wir in der UV noch extra darüber sprechen und der Antrag durchgeht, erwarten wir schon, dass ihr nach dem Antrag, euch zumindestens bemüht, dass ihr da einen Termin bekommt. Und ok, vorlesungsfreie Zeit, aber ihr seid auch im Februar durchgehend im ÖH Vorsitz, das ist eben so und ihr auch da für Studierende einsetzt und euch da vielleicht auch bemüht einen Termin zu bekommen und noch einmal nachfragt. Und nicht zu sagen, wir haben davor im September, November oder wann auch immer schon das besprochen, aber z.B. nie Studierende darüber informiert.

Melanie Müller (2. Stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): Also ich will schon darauf hinweisen, wie dieser Antrag beschlossen worden ist, wir uns extra enthalten haben mit der protokollierten Wortmeldung, dass wir das ja schon gemacht haben und dass das jetzt für Herrn Freischlager schon fertig abgeschlossen ist, gequ coastet und keine Verhandlungsbasis mehr da ist. Das war immer noch am Montag, dem 1. März und wir können nicht als ÖH jetzt eine Presseaussendung machen, wenn die von der AG schon gedruckt worden ist, das würde nie irgendwer doppelt aufnehmen.

Moritz Meister (No Ma'am): Ich habe eine Frage, weil ich das Protokoll gerade nicht vorliegen habe, Enthaltung als Vorsitz oder als GRAS?

Melanie Müller (2. Stv. ÖH Vorsitzende, GRAS): Als Koalition VSStÖ / GRAS sieben Stimmen Enthaltung.

Moritz Meister (No Ma'am): Es war Vorbeschluss, der quasi einen Arbeitsauftrag beinhaltet, wenn ich das richtig verstehe.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Ich würde euch wirklich bitten, ich verstehe, dass es ein bisschen polarisierend war, dass verschiedene Interessen vertreten werden von Studierenden. Ich würde euch bitten, wenn das so ist, dass das dann auch einfach genauso in den Beschluss drinnen ist. Im Beschluss vor mir steht nicht drinnen, dass wir bis zum 1. März einen Termin mit dem Vizerektor ausmachen sollen, wahrnehmen sollen. Wie gesagt, wir haben meiner Meinung nach diesen Beschluss erfüllt. Wir können es gerne wieder machen, nur glaube ich, diese Diskussion führt auch irgendwo ins nicht endende, weil sich das ganze herumdreht. Aber dann würde ich wirklich auch bitten, dass in der Beschlussfassung so drinnen steht, die ÖH JKU veröffentlicht eine Presseaussendung zum Thema Parken, wo sie sich gegen die Parkhäuser ausspricht. Schreibt es in die Anträge rein, dann machen wir das auch gerne. Nur ich kann mich dann auch nicht oder ich kann mich schwer in euch hineinversetzen, was euer Interesse primär ist. Wenn diese Sachen in den Anträgen drinnen stehen, dann machen wir das gerne.

Moritz Meister (No Ma'am): Also ich lese jetzt aus dem letzten Protokoll vor, dass sich die ÖH JKU klar gegen die geplante Erhöhung der Parkgebühren an der JKU ausspricht.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Ist passiert.

Moritz Meister (No Ma'am): Mit?

Verena Ehrenguber (1. Stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ): Mit einer Sitzung.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Es ist passiert, es steht im Newsletter.

Moritz Meister (No Ma'am): OK, also im Newsletter. Zweiter Punkt, dass es leistbar bleibt, da gab es keinen Einsatz, es gab ja keinen Termin und wie ich richtig verstanden habe, gab es auch keine Zielsetzung dazu wieder. Dritter Punkt, dass auch über die Verhandlung berichtet wird. Ich glaube, jetzt haben wir alles dazu gesagt, was es dazu zu sagen gibt.

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ): Dankeschön für die Anmerkungen, wir nehmen es jetzt zur Kenntnis und werden auch schauen, dass wir das in Zukunft besser erfüllen können. Ich finde, es ist auch

sehr wertvoll, dass man uns darauf hinweist, dass einfach manche Sachen, die uns vielleicht so vorkommen, dass es erfüllt ist, eurer Meinung nach nicht so sind. Ich finde es auch sehr wichtig, dass es auch dann diese Möglichkeit von eurer Seite gibt, und darauf hinweisen und nehmen das sehr gerne mit. Wir haben im April einen Termin bei Herrn Freischlagen, ich kann gerne die Woche noch einen E-Mail aussenden, dass wir versuchen wollen, uns mit Herrn Vizerektor Freischlagen zusammzusetzen und noch einmal über die Parkplätze zu diskutieren und das gemeinsam ausmachen und wenn wir früher einen bekommen, kann ich euch darüber informieren, was da passiert ist.

<b>TOP 14</b> <b>Allfälliges</b>
-------------------------------------

Markus Frandl (ÖH Vorsitzender, VSStÖ) bedankt sich bei allen Mandataren und Mandatarinnen für die gute Zusammenarbeit, bei den Referenten und Referentinnen und auch bei den Personen hinter der Kamera, bei Ilona, Lukas Pfeffer, Florian Oberberger für die ganze Organisation, fürs Aufbauen und generell für die Arbeit in der ÖH und schließt die Sitzung um 18:32 Uhr.

**Markus Frandl**  
(ÖH Vorsitzender, VSStÖ)

**Verena Ehregruber**  
(1. stv. ÖH Vorsitzende, VSStÖ)  
Schriftführer\_in